



## Forderungen der Landwirtschaft

U. Berl. 24. Okt. In der gestrigen Zusammenfassung des deutschen Landwirtschaftsrates über die Frage der Bildung einer Rentenbank-Kreditanstalt wurde folgender Abschluß gefaßt: Der deutsche Landwirtschaftsrat muß mit Bedauern feststellen, daß das Gesetz über die Liquidierung des Umlaufs von Rentenbankbilanzen auf den Einpruch des Organisationskomitees für die Goldnotenbank in einer Fortsetzung berücksichtigt werden, da die allgemeine Gestaltung der notwendigen Gesetzesfassung offen gelassen hat. Die Regelung dieser Frage ist ein Gebot der Stunde. Der deutsche Landwirtschaftsrat fordert einstimmig, daß die im Parag. 9 des genannten Gesetzes vorgesehene Einführung einer kantonalen Kreditanstalt unverzüglich vorgenommen wird. Trotzdem der Rentenbank-Kreditanstalt können nur die der Generalversammlung der deutschen Rentenbank Grund und Verpflichtende Landwirte sein. Da die deutsche Landwirtschaft ohne Wirtung sozialer Errichtungen, zu zwei Dritteln die Kosten der deutschen Währung getragen hat, muß sie für sich das Recht und die Fähigkeit in Anspruch nehmen, die bei der Rentenbank zur Sicherung ihres eigenen Kreises verfügbaren geringen Mittel durch ihre eigenen Organe zu verwalten.

U. Berl. 24. Okt. In seiner heutigen Sitzung hat der Deutsche Landwirtschaftsrat weitere Entwicklungen zu den verschiedenen Punkten der Tagesordnung angenommen und der Reichstagrechnung übermittelt. Die erste Entschließung befaßt sich mit der Landwirtschaft und die Reichswirtschaftsregelung; die zweite Entschließung befaßt sich mit der Landwirtschaft und die Reichswirtschaftsregelung. Schließlich wurde eine dritte Entschließung angenommen, in der gegen die Abstimmung des Handelsabkommen mit Spanien Einspruch erhoben wird.

## Händelsvertragsverhandlungen

U. Berlin, 24. Okt. Die deutsch-schwedischen Wirtschaftsverhandlungen in Berlin nehmen ihren Fortgang. Es ist vereinbart, daß eine deutsch-schwedische Kommission von Fall zu Fall die Öffentlichkeit durch Kommuniques vor dem Stand der Verhandlungen unterrichtet.

Die in den deutsch-schwedischen Handelsvertragverhandlungen erworenen englischen Gegenfragen sind offenbar infolge der englischen Regierungsschwäche ausgelöscht.

Berlin, 24. Okt. Die deutsch-belgischen Wirtschaftsverhandlungen wurden vor einigen Wochen unterbrochen, um den belgischen Abordnungen Gelegenheit zu geben, mit ihren Regierungen wegen Klärung einzelner Belehrungspunkte in Verbindung zu treten. Wie wir hören, wurde nunmehr vereinbart, daß die Verhandlungen am 10. November in Berlin wieder aufgenommen werden.

## Aufruf des Oberpräsidenten der Rheinprovinz

Coblenz, 24. Okt. Der Oberpräsident der Rheinprovinz gibt bekannt:

"Anläßlich der am 22. Oktober erfolgten Rückwendung gewisser Teile der Rheinpolizei von der militärischen Besatzung der nach dem Rücktritt des Reichspräsidenten ein Telegramm geschickt, durch das er die Bevölkerung der genannten Gebiete nahezu des gesamten rheinischen Großraums und den Ausdruck dankbarer Anerkennung für ihre Treue und feste Haltung während der schweren Zeit der Besetzung aussüttet. Vereitete Anstrengungen sollen es gelingen, bald die Schaden, die die Besatzungsherrschaft hervorgerufen hat, zu heilen und den Gebietseinwohnern wieder eine gesetzliche Entwicklung zu sichern."

In gleicher Weise hat die preußische Staatsregierung durch ein Telegramm des preußischen Ministerpräsidenten ihre Gefolgschaft zum Ausdruck gebracht. Sie grüßt die von der militärischen Besatzung fortgewordene Bevölkerungsruhe der Rheinpolizei, Westfalen, Hessen-Rapallo, freudig und herzlich. In jünger und schwerer Zeit für Reich und Staat gedankt. Erster, welcher die Besetzung mit vorbildlicher Standhaftigkeit und Treue auf sich genommen habe, sichern ihr nach den hohen Erfordernissen in die Tat umgesetzten Maßnahmen des ganzen Volkes. Wogen die jetzt vollgesogenen Erfahrungen zunehmend in naher Zeit auch dem noch bestreiten Gedanken werden."

Coblenz, 24. Okt. Die Rückzüge der Besatzungen an die Verteidigungslinie im nunmehr durch die Coblenzer Verhandlungen endgültig vollzogenen werden.

## Zur Verhaftung kommunistischer Führer

Berlin, 24. Okt. Von den 62 bisherigen kommunistischen Führern, die verhaftet und verurteilt worden waren, sind 58 in Freiheit, fünf sind unabschließbar als Mitglieder des Auslaßvertrags ausgesetzt. Die Besatzung, die Haftverhältnisse vorgenommen haben, ist mitreißend. Hoffe-Pohl und vom-Ley-Untersuchungsrat der Staatsgerichtshofes zum Schutze der Republik erschossen worden, gegen Ruth Fischer, Gräfin Schröder, Sophie Morin (Wien) und Rosa Luxemburg schieden einige Haftbescheide aus anderen Gründen.

## Aus Stadt und Land

### Weltbericht

Wechselnde Bewilligung, trocken, hat Notwendigkeit. Orléans.

\*

Bad Ems, 25. Okt. (Ein Veteran der Arbeit) In den Ruhestand getreten: der Barber und Friseur August Teichmüller. Noch ist in die letzte Zeit der älteste Küstler von früh bis spät in seiner Werkstatt tätig gewesen; nun macht sich dem 74-jährigen doch die Beschaffenheit des Alters geltend und mahnen den alten Geschäftsmann ans Auszugehen. In stiller Beschäftigung kann er jetzt auf seine bewegte Lebensbahn zurückkehren, und wohlbekannt ist er in seinem Berufe während der großen Kaiserzeit vieles gesehen und erlebt. Nachdem er die helle Realität jedoch hatte, befindet er bei seinem Sohn Bauer die erste Lehre, die dann in Ehrenkleid vollendet wurde. Hieraus war er hier tätig und ging 1868 zu preußischer Dienststelle nach Rom. Nach Ems zurückgekehrt, arbeitete er im väterlichen Geschäft, das er 1872 nach dem Tode seines Vaters selbstständig übernahm. 1878 hat er daselbst geschäftlich und seine Kundgebung in allen Schichten der Bürgerstadt und des Kreisverbands gehabt. Sein Beruf brachte ihm mit den herausragenden Künstlern des In- und Auslandes in Berührung und nach der Natur der Sache in ungeheuren Art und Weise. Alle waren ihm gewogen und manches schwere Andenkens hoher Gäste wurde ihm zu tell. So hat er den Prinzen Georg von Preußen, den Grafen von Sachsen und späteren Herzog von Anhalt bedient, seinen Milian von Serbien als Fürst und König, den Fürsten Cusa; von Komödien der Kunst und Wissenschaft: Richard Wagner, A. Offenbach, Pablo de Sarasate, Goldmann, den Maler Maxdorf, Prof. Dr. von Esmarch, den englischen Parlamentarier Sir George Elliot, die Whistkönigin und Antivarieté des Russischen Kaisers Alexander II. Mittler war er beobachtet und hilfsbereit; er gehörte als Mitgründer bis heute der Feuerwehr an und war in längeren Jahren auch ein erfahrener Turner. Den nun Abwandernden bringt er mit herzlichen Wünschen für einen sonnigen Lebensabend im Kreise seiner Freunde.

Bad Ems, 25. Okt. (Konzert.) Auf das Konzert morgen abend 8 Uhr in der Turnhalle wird nochmals empfohlen hingewiesen. Bütten ist für Ledermann gestartet.

Bad Ems, 25. Okt. (Atheletikhaus.) Seit gestern abend läuft im kleinen Clubhaus ein Gesellschaftsraum der Fa. "Die Buddenbrooks", nach dem bekannten gleichnamigen Roman von Thomas Mann. Als Clubtag wird ein 2-Meter-Laufstift vorgeschlagen: "Ein milder Obstsalat". Es ist der Direktion gelungen, während der Wintermonate Freitag und Montags die Kirchenkapelle unter der Leitung von Herrn Preißler zu geniessen; Samstags und Sonntags in schmucker Bekleidung. Die Preise sind Freitag und Montags insgesamt des vierstöckigen Orchesters um ein Geringes erhöht — an den übrigen Tagen werden die bisherigen Preise beibehalten. — Ohnes Programm spielt bis Montag abend.

Bad Ems, 24. Okt. (Berichtung.) Am dem Bericht des Meisterschweins vom 22. 10., der sich auf die durch die Tageszeitungen angegangene Meldung der Gewerbe-Organisationen stützt, ist erstaunlich gezeigt, daß der Staat von der Erhebung der Hausgutssteuer für die Monate April, Mai und Juni im befehlten Gebiet Württemberg genommen habe. Befolgt für April, wie dies der Fall ist. Für Mai und Juni besteht die Steuerpflicht noch wie vor. Der Landtag hat einen Beschluss gefasst, nach dem im befehlten Gebiet von der Erhebung der Hausgutssteuer bis Ende Juni Abstand genommen werden möge, wenn insofern Maßnahmen des Besatzungsbehörde die Erhebung behindert werden könnten. Diese Voraussetzung trifft nicht zu. Die Rheinlandkommision hat die Erhebung der Hausgutssteuer ab 1. April, zugesagt. Dafür steht der Steuerer, der Steuerer, wie der Name sagt, auf. Die Steuerer ist im Monat April den Steuerpflichtigen zugesagt, und hat keinen Grund zu, der verhindert, die Feststellung der Höhe zu verzögern. Das Staatsministerium hat zu dem Beschuß des Landtages abschließend Stellung genommen. Die Staatsregierung erklärt, daß die Gelder notwendig seien zur Bestreitung der Ausgaben. Die Hälfte der Hausgutssteuer aus den französischen Monaten steht in den Kommunalhaushalten. Von der an den Staat abfließenden Hälfte wird ein Bietel für Steuerausgleich verwendet. Es ist verfehlt, wenn jetzt schon die Meter an ihre Vermieter herantreten und Erklärung der etwa gezahlten Anteile an der Hausgutssteuer. Die Hebelestellen haben Weisung, die Eingabe der Steuer zu betreiben.

\*

Bad Ems, 25. Okt. (Sängertag.) Bekanntlich findet morgen der Sängertag der Gruppe 2 des Nassauischen Sängerbundes statt. Sitzungen wird in den Sälen des Hotels Victoria und des Gasthauses Premer, begonnen um 8 Uhr. Freunde des Gesangs sind willkommen.

Die 25. Okt. (Kinos.) "Priscilla" besteht sich eine große Tragödie aus den Kämpfen zwischen Freude und Angst, die heute abend in den Kinospielen und morgen abend im Niederbayerischen Theater vorgeführt wird. Vorab läuft eine Fatty-Groteske: "Fatty im Damenschuh".

\*

Die 25. Okt. (Sängertag.) Bekanntlich findet morgen der Sängertag der Gruppe 2 des Nassauischen Sängerbundes statt. Sitzungen wird in den Sälen des Hotels Victoria und des Gasthauses Premer, begonnen um 8 Uhr. Freunde des Gesangs sind willkommen.

Die 25. Okt. (Kinos.) "Priscilla" besteht sich eine große Tragödie aus den Kämpfen zwischen Freude und Angst, die heute abend in den Kinospielen und morgen abend im Niederbayerischen Theater vorgeführt wird. Vorab läuft eine Fatty-Groteske: "Fatty im Damenschuh".

## Gemischte Nachrichten

Gesellschaftsbummel und Zeitungssammlung. Zu dem in Nr. 242 am 15. Oktober d. J. veröffentlichten Artikel sei bemerkt, daß bereits nicht Berlin NW. 7, Unter den Linden 43, betrifft, wie der Verlag mitteilt.

### Verträgerische Polizei.

Aus Köln wird gemeldet: Die hiesige Polizei, polizei nahm sechs Personen fest, darunter drei hiesige Polizisten, unter der Beschuldigung des Betruges, des Vergnügens gegen das Tabaksteuer, um Schaden des Flecks unterzuschlagen. Der Höhe des Betrages ist noch unbekannt.

### Hinrichtung eines Kindesmörders.

In Nürnberg wurde am Mittwoch der verurteilte Heimarbeit Samuel Ditschner, der im Sommer dieses Jahres seinen 19jährigen Sohn ermordet und dann ausgedehnt hatte, von Schafschrecke. Am mit dem Galten hingerichtet. Ditschner lehrte geistliche Jurisprudenz und empfing noch kurz vor seiner Hinrichtung seine Frau und seinen Bruder.

### Bertrand und verhaftet.

In der Gegend von Hornhausen bei Halberstadt wurde nachts der Webhändler Heinrich Stangenberg aus Oschers niedergeschlagen und betaubt. Die Räuber schleppen ihn in eine Röhre und dann ausgedehnt hatte, von Schafschrecke. Am nächsten Tag wurde er in eine Röhre und dann in einem Wagen befördert und dann die sich herstellende nach ihrem einstöckigen Unterkurstort.

Tachow, 25. Okt. (25. Sitzungssitz des Turnvereins.) Am 25. Sitzungssitz des Turnvereins. Am 25. Sitzungssitz veranstaltet der hiesige Turnverein am morgigen Sonntag im Vereinslokal ab 7.30 Uhr. Wall-Turnerische Vorführungen bieten eine angenehme Abwechslung, umsonst als der Verein mit seinen Leistungen auf voller Höhe steht.

Nieren, 25. Okt. (Ball des Gesangvereins.) Der M.-G.-V. Nieren veranstaltet morgen ab 4 Uhr im Lokal des Hotelwirts A. Höhn (Kühn) Ball mit Verlosung. Der Eintritt für Herren kostet 1 Mk., für Damen 0.50 Mk. Tanz ist frei.

\*

Falsche Rentenbankbilanzen. Allerdings tauchen in Nastätten, Hessen-Darmstadt und der Rheinpfalz Nachklagen von Rentenbanken zu 10 Rentenmark auf. Der Versuch, das Wasserzeichen durch Aufdruck auf der Rückseite, bei einigen Scheinen auch auf der Vorderseite nachzunehmen, ist durchaus erkennbar. Die Bezeichnung weicht auf verschiedene Stellen erheblich von der echten Scheine ab. Auf die Teilnahme der Fälscher von Rentenbanken und die Verlagsnahme der Blätter folgte die deutsche Rentenbank eine Belehrung von 1000 Rentenmark aus.

Sahneplanerweiterung. Mit der Übernahme der zur Zeit im Regiebetrieb befindlichen Eisenbahnstrecken durch die Reichsbahn ist eine erhebliche Erweiterung des Bahnhofs dieser Strecken in Aussicht genommen. Dies bedingt die Herausbgabe einer 2. Winterausgabe 1924-25 des Reichsbahnbus. Diese 2. Winterausgabe soll Ende November erscheinen. Der Preis ist für das Stück ab 6.50 G. festgestellt worden. Bestellungen nehmen alle Postämter entgegen. Zeitgleiche Belehrung wird empfohlen, da sonst bei der bejubelten Zahl der Ausgabe auf Lieferung nicht zu rechnen ist.

Wann kommt die Brieftelegramme? Hierzu teilt die Industrie und Handelskammer zu Limburg folgendes mit: Brieftelegramme werden, wie angekündigt, am Dienstag, den 20. d. Ms. wieder eingestellt. Das Wort kostet 10 Pg., ein Telegramm aber mindestens 10 Pg., wie ein vollgebliches Telegramm im Süden, z. B. auf 1.20 Mark. Billiger werden also Brieftelegramme erst von 9 Wörtern an. Sie dienen nur in offener deutscher Sprache abgeschickt und erhalten vor der Abschrift der Vermerk "Bf.", der auch zu bezahlen ist. Eine vereinigte Kurzangabe und die Bezeichnungen "posttelegraphen" oder "bahnhofslager" kann man verwenden, nicht aber Bemerke, wie "deindring", "Antwort bezieht", "Begleitfähig", "Empfangsbestätigung", "mehrere Wörter", "eingehoben", "Datei" usw. Die Brieftelegramme werden nach allen ordentlichen Telegrammen befördert. Sie sollen aber möglichst in den ersten Bestellgang morgens eingehen. Bei Eisenbahntelegrammen können sie nicht ausgetauscht werden. Eine einzige Nachsendung gehebt brieflich ohne Gehalt. Die Gehalt wird nur erfasst, wenn das Telegramm durch Verlust des Betriebs verloren gegangen ist.

Höchstädt, 23. Okt. (Weltwanderer.) Am 21. 10. 24. polierte der deutsche Weltwanderer Hans Günther mit seiner Frau Höchstädt. Seine Wanderung begann am 22. April in Berlin und führte über Oldenburg, Insel Gotland, Schweden bis Ingolstadt, Norwegen bis Spitzbergen, Hamburg, Berlin, Bremen, Oldenburg, Hannover, Dortmund, Köln, Koblenz, Bingen, Mainz, Wiesbaden, und jetzt bis Frankfurt. Von Frankfurt soll es nach Mainz gehen. Zurückgelegt wurden bis heute 11 649 Kilometer. Im ganzen erfuhrlich die Wanderung über alle Städte und größeren Orte der Welt und beträgt 204 132 Km., die in 2 Jahre, 1 Monat und 6 Tage dauerten. Reise durchwandert werden sollen. Der Lebensunterhalt wird durch Porträts und Postkartenverkäufe bestreitet. Die Wanderung, der angeblich eine Reise zu Spanien liegt, soll einen neuen Weltrekord erbringen.

Bingen, 23. Okt. (Ein Postkuriosum.) Eine von der Firma Karl Groß, Bingen, ausgeführte Geldempfangsbestätigung, die das Haus am 1. Mai 1908 verlassen hatte, ist am 17. Oktober 1924 nach 16 Jahren Umlaufzeit von der Post wieder an den Absender zurückgekehrt.

Die 25. Okt. (Für Gewerbetreibende) besonders wichtig ist eine Bekanntmachung der Polizeiverwaltung, wonach der Name des Inhabers eines öffnen Ladens oder einer Gastwirtschaft mit mindestens einem ausgeschriebenen Vornamen an der Außenseite des gewerblichen Raumes deutlich lesbar angebracht werden muß. Der Name kann auf einem Schild, auch an der Hauswand oder auch an den Spezialgeschäften angebracht werden. Zwischenhandlungen sind Strafe.

Siegen, 25. Okt. (Kinos.) Morgen und Montag findet die diesjährige Freilicht-Aufführung Kirmes statt. Zum Tanz laden die Gaststätte Preyer und ein. Die Musik wird ausgeführt von der Freiwilligen Feuerwehrkapelle, die.

Schweinfurt, 25. Okt. (Viertag.) Die frühere Hebamme H. von hier war der Aufzettler zur Belehrung des Reises der ihr seligenen Judenkindes, nicht nachgekommen und machte, als der Landjäger erschien, die Zobelschäfte. Das ist im Bett lag, mußte die notwendige weibliche Hilfe, um "Anwesenheit" herbeigeholt werden, die unter verdeckten Tüchern und Bettlaken ist, doch endlich vollzogen wurde. Die Hebamme und Polizei mussten noch zur Hilfeleistung herangezogen werden. In einem Wagen beförderte man dann die sich herstellende nach ihrem einstöckigen Unterkurstort.

Tachow, 25. Okt. (25. Sitzungssitz des Turnvereins.) Am 25. Sitzungssitz veranstaltet der hiesige Turnverein am morgigen Sonntag im Vereinslokal ab 7.30 Uhr. Wall-Turnerische Vorführungen bieten eine angenehme Abwechslung, umsonst als der Verein mit seinen Leistungen auf voller Höhe steht.

In der Gegend von Hornhausen bei Halberstadt wurde nachts der Webhändler Heinrich Stangenberg aus Oschers niedergeschlagen und betaubt. Die Räuber schleppen ihn in eine Röhre und dann in einem Wagen befördert und dann die sich herstellende nach ihrem einstöckigen Unterkurstort.

In Nürnberg wurde am Mittwoch der verurteilte Heimarbeit Samuel Ditschner, der im Sommer dieses Jahres seinen 19jährigen Sohn ermordet und dann ausgedehnt hatte, von Schafschrecke. Am nächsten Tag wurde er in eine Röhre und dann in einem Wagen befördert und dann die sich herstellende nach ihrem einstöckigen Unterkurstort.

Der erste Schnee. Auf den Höhen des Thüringer Waldes ist in der Nacht zum Mittwoch der erste Schnee gefallen.

## Aus Provinz und Nachbargebieten

Coblenz, 23. Okt. Ein aufregendes Vorkommnis trat hier kurz nach Mitternacht von Montag auf Dienstag zu. In einem Lokal am Goetheplatz saß ein hier wohnender junger Herr ganzzeitig vor sich hinlächelnd. Plötzlich sprang er auf und sprang freudig, als er in eiligen Schritten die Polizeiinspektion herunter und sprang unterhalb des Polizeiaus in die Röhre, die dort sehr tief ist. Der Polizei wurde von den französischen Soldaten befreit, und der Lebensmüde, der manchmal in einem Anfall von Schmerzen die Tat beging, konnte noch eben gerettet werden. Ein lärmiges Rummelauto holte den Unglücksfall und brachte ihn schon in ein Spital.

Hanau, 23. Okt. (Der neue Hanauer Hof.) Unser Stadt läßt sich zur Eröffnung des neuen Mainhauses, die auf den kommenden Sonntag abends 12 Uhr, angekündigt ist, zu welchem Zeitpunkt die offizielle Feier stattfinden soll. Nach ca. 1000 Meter lang reicht das Becken in einer Breite von 65 Metern von Weisen nach Osten. Die Tiefe ist so bemessen, daß selbst bei niedrigstem Wasserstand das größte Rheinjoch sich ohne Gefahr aufhalten kann. Nördlich des Beckens befinden sich ausgedehnte Plätze für die Industrie, für Wohn- und Handelsgebäude, Bismarckstrasse u. dgl. Domänen der Lagerplätze auf das große Hintergrundfeld wird. Nördlich des Beckens entstehen die Hafenverwaltung untergebracht. Eine verdeckte Unterführung soll die Hafen auch als Umschlagsbahnhof geschaffen werden. In der Gründungsfeierlichkeit haben die Vertreter der Staats- und Provinzialbehörden ihr Erscheinen versprochen. Vorher findet eine Ausfahrt durch den neuen Hafen statt.

Höchstädt, 23. Okt. (Weltwanderer.) Am 21. 10. 24. polierte der deutsche Weltwanderer Hans Günther mit seiner Frau Höchstädt. Seine Wanderung begann am 22. April in Berlin und führte über Oldenburg, Insel Gotland, Schweden bis Ingolstadt, Norwegen bis Spitzbergen, Hamburg, Berlin, Bremen, Oldenburg, Hannover, Dortmund, Köln, Koblenz, Bingen, Mainz, Wiesbaden, und jetzt bis Frankfurt. Von Frankfurt soll es nach Mainz gehen. Zurückgelegt wurden bis heute 11 649 Kilometer. Im ganzen erfuhrlich die Wanderung über alle Städte und größeren Orte der Welt und beträgt 204 132 Km., die in 2 Jahre, 1 Monat und 6 Tage dauerten. Reise durchwandert werden sollen. Der Lebensunterhalt wird durch Porträts und Postkartenverkäufe bestreitet. Die Wanderung, der angeblich eine Reise zu Spanien liegt, soll einen neuen Weltrekord erbringen.

Bingen, 23. Okt. (Ein Postkuriosum.) Eine von der Firma Karl Groß, Bingen, ausgeführte Geldempfangsbestätigung, die das Haus am 1. Mai 1908 verlassen hatte, ist am 17. Oktober 1924 nach 16 Jahren Umlaufzeit von der Post wieder an den Absender zurückgekehrt.

MAGGI'S Würze: Größte Würzkraft, deshalb sehr ausgiebig und im Gebrauch die billigste!

Vorzüge von

MAGGI'S Würze:

Die Maggi-Gesellschaft hat ihre Erzeugnisse das Konsil des Direktors des Hygienischen Instituts der Universität Berlin, Professor Dr. Martin Haase, unterstellt.

**Friedrich & M.**, 24. Okt. Vor einem Schwinder wird gewarnt, der sich als Wirtsjohann aus Saarbrücken ausgibt, in Wirklichkeit aber der am 2. April 1884 in Saarbrücken geborene Kesselschmid Willi. Er stellt sich bei Behörden und Vermögensnachrichten mit einem zwölfjährigen Kinde vor und bettet um Rückzugsleid nach Saarbrücken, das er vorsichtig in einigen Tagen zurückkehren zu wollen scheint. In allen Fällen ist es ihm gelungen, auf die Weile Gold herauszuschwinden.

**Wiesbaden**, 23. Okt. Der Übergang der Postverwaltung an die bessere Regierung vollzieht sich in der einfachsten Form. Die städtischen Postbeamten haben bis gestern abend die Büroräume verlassen. Lediglich noch der Übergang des Büros haben die Postbeamten der besseren Regierung heute wieder ihren Dienst angestellt. Von den ausgewiesenen Postbeamten sind alle bis auf einen Oberpostmeister wieder in ihre Amtsräume zugelassen.

**Schirme,  
Gardinen.  
Reste extra billig.  
Kinderwäsche,  
Normalwäsche,  
Arbeiterwäsche,  
Sport-Trikots u.  
Hosen für jeglichen Sport  
Baumwollwaren  
empfiehlt**

**Adolf Stahlschmidt, Diez**

**Männergesangverein Nievern**

veranstaltet Sonntag, den 26. Oktober bei Gastwirt Adolf Höhn (Lahnbeck)

**BALL**  
mit  
Gegenstandsverlosung

Anfang 4 Uhr. Tanz frei!

Eintritt: Herren 1 Mark, Damen 50 Pf.

Getränke nach Belieben.

Der Vorstand.

**Bekanntmachungen der Stadt  
Bad Ems.**

**Versteigerung von Haushaltmöbeln.**

Am Montag, den 3. November, vormittags 10 Uhr werden im Rathaushof gebrauchte Möbelgegenstände öffentlich meistbietend gegen Versteigerung versteigert.

Bestätigung der Sachen eine halbe Stunde vor der Versteigerung.

Bad Ems, den 24. Oktober 1924.

Der Magistrat

**Lehrerkonferenz.**

Die Lehrer der ländlichen Fortbildungsschulen laden auf Mittwoch, den 23. Oktober, nachmittags 2.30 Uhr zu einer Konferenz nach Diez (Vorlesungsraum bei Niederd., Rosenstraße) ein. Die Leiter des Deutschunterrichts erwarte ich dort vormittags 9.30 Uhr.

**Der Schulrat:**  
Jug. g.

**Bekanntmachungen der Stadt  
Diez an der Lahn.**

**Wichtig für Gewerbetreibende.**  
Wir haben Bekanntigung auf den Paragraf. 15a der Reichsgesetzesordnung hinzugefügt. Hieraus sind Gewerbetreibende, die einen offenen Laden haben, oder Gast- oder Schankwirtschaft betreiben, verpflichtet, über Familiennamen mit mindestens einem ausgeschriebenen Vornamen an der Außenseite über dem Eingange des Ladens oder der Wirtschaft in deutlich lesbare Schrift anzuliefern.

Zusammenhang und nach Paragraf. 148 Güter 14 der Reichsgesetzesordnung sind klar.

Diez, den 23. Oktober 1924.

Die Polizeiverwaltung

**Foulladine,  
Cheviots in allen  
Breiten.  
Pelzbieberette,  
Flausch, Kriminer,  
Gabardine, Popeline,  
Lama und Halbwolle,  
Schotten und Streifen,  
Velour de Laine-Cotéle,  
Seiden-Crépe, Marocaine  
empfiehlt**

**Adolf Stahlschmidt, Diez**

**Fernsprecher 275.**

**Stadtteil a. W., 24. Okt.** (Forts.)  
der 20. Januar 21. Uhr veranstaltet in der Hölzerne Union des Postamtes 1605 gegen 2.15 Uhr nachts der 30jährige Schmied, Staatsangehörige Josef Doss von unterkunft überfallen und durch Schüsse in den Leib schwer verletzt. Dem Überfall war ein kleiner Wirtshausbesitzer vorangegangen.

**Gottesdienstordnung: 18**

**Bad Ems.** Evangelische Kirche. Sonntag, den 26. Oktober, nachmittags 2 Uhr: Gottesdienst in der Pfarrkirche. Herr Pfarrer Emme.  
Dienstag, Evangelische Kirche, 19. S. n. Tz., den 26. Oktober.

Morgens 10 Uhr: Herr Dekan Wilhelm, Nachm. 2 Uhr: Herr Pfarrer Simendorff.

Wittlich, den 29. Oktober, abends 8 Uhr: Ev.

Gemeindehaus. Bischofshof.

Amtswoche: Herr Dekan Wipphalmi.

**Klemm Möbelwagen**

in allen Größen von und nach dem berechtigten Gebiet sowie nach allen Richtungen ohne Umleitung empfiehlt

**Clemens Erben,**

**Coblenz**

Hohenstaufenstraße 68/72.

**Röthe Ausflugswagen**

vermietet, denksach. Damals, am Realität. Beste er-

wünsch. Heimat. Ausflug künstl. Herren a. ohne Vor-

wieg. Städte. Berlin 113, Stolzenh. Straße 4.

**Apalveilchen**

**Primeln**

**Chrysanthemen**

großblumen empfiehlt

**Ih. Barth, Bad Ems**

**Marktstraße 10.**

**Kleinmöbel Wohnung**

evtl. mit Klavier (aber keine

Bedingung von älteren Käu-

fern mit verschw. Kosten zu mieten empfiehlt

Offerten unter R. 2763 an die Geschäftsstelle Bad Ems

**Husten Atemnot**

**Verschleimung**

Schreibe allen Leidenden

sich viele Tage lang und

ihren schweren Langenleiden

selbst befrieden. Nur Rück-

marke erwünscht.

**Walther Althaus**

Holligenstadt/Kiesfeld) D 40

**Bettdecken, weiß u. rot in jeder Breite.**

**Bettbarchent u.**

**u. Dreil garant. echt.**

**Bettfedern u.**

**Daunen weiß u. weiß.**

**Betttücher u.**

**Koltern weiß u. farbig.**

**Bettkattune und Flanelle**

empfiehlt

**Adolf Stahlschmidt, Diez**

**1924**

**Sportverein Germania**

Daujenau.

Sonntag, den 26. Oktober:

**Stiftungsfest**

verbunden mit Tanz in der Stadt Frankfurt.

Es lädt freundl. ein

Der Vorstand.

**Gleise**

und 1 Kippwagen zu

laufen gestellt.

Angebote unter P. H. 300 an die Geschäftsstelle Diez.

**Auf einen**

**Mädchen**

für sofort gesucht.

**Metzger**

**u. Gastwirtschaft Frink**

**Diez a. Lahn.**

Gehrauchte gut erhalten

**Waldmädchen**

zu verkaufen.

**Diez, Altstadtstr. 44**

Eleganter schwarzer

**Herren-Mantel**

für schlanke Figur preisw.

zu verkaufen.

**Villa Sommer, I.**

Bad Ems.

**Ulster, Regenmäntel in**

**Gumm, Loden und Gabardine.**

**Flauschmäntel in jeder Farbe**

**Herren-, Burschen-**

**u. Knaben-Anzüge eigener**

**Arbeiter-Bekleidung**

in bekannter guter Verarbeitung.

**Strickwesten**

für Herren, Damen und Kinder

empfiehlt

**Adolf Stahlschmidt, Diez**

**1924**

**Promenaden-Gamaschen**

Marke

**Rospira.**

von Schokolade, Kakao,

Kolonialwaren, Feife,

Käse sowie sämtliche

Backwaren an.

**J. Schreiber, Diez**

Oberstraße 5.

Stets prima

**Hammelfleisch**

per Pfund 80 Pf. empfiehlt

**H. Knapp, Bad Ems,**

Tel. 209.

**Zu verkaufen:**

**Gebrauchte Damern- u.**

**Herrenkleider- und Schuhen.**

**Tennisschläger**

**Schlittschuhe, Schreib-**

**u. Holzverschaltung**

**mit Fenstern**

**Villa Hindenburg I.**

**Bad Ems.**

**für den Haushalt neue**

**tagesüber altes**

**Mädchen**

**Frau Berninger, Diez**

**Wilhelminstraße 1.**

**Die Bedeutung die ich**

**gegen Willi Gustav aus-**

**gesprochen habe, nehmen**

**ich als unwahr zurück**

**Willi Schäfer, Diez.**

**Mech. Werkstatt**

**mit Kraft zu verachten oder**

**der kraftkräftigen Machtmans als**

**Teilhaber gemacht.**

**Angeboten unter O. W. 18**

**an die Geschäftsstelle Diez.**

**1924**

**Fernsprecher 275.**

**Diez an der Lahn.**

**Marktplatz 8.**

**Adolf Meyer**

**Leder- und Schuhwaren-Haus**

**Adolf Meyer**

**1924**

# Die Firma HCH. KÖNIGSBERGER, BAD EMS

zeigt Ihnen in ihren Schaufenstern:

Damen-Mäntel \* Kleider

Kostüm-Röcke \* Blusen

Strickwesten \* Damen- und Herrenwäsche

Strümpfe und Socken \* Taschentücher

sowie Gummi-Mäntel für Damen und Herren.

**zu Preisen**, welche der jetzigen Zeit **so** angesposst sind, dass sich jedermann hier eindecken kann und wirklich **kein Grund** besteht, dass Sie Ihren Bedarf auswärts kaufen.

Ueberzeugen Sie sich von der reichen und geschmackvollen Auswahl obiger Artikel, die Ihnen gerne und ohne jeden Kaufzwang vorgelegt werden.

## Einladung zur Gründung eines Folklore-Vereines

für die Lahn

Samstag den 30. Oktober 1924 im großen Saale des Hotel Viktorin in Diez a. d. Lahn um 7½ Uhr abends.

Herr Redakteur Heinrich Städler aus Kreifeld, Verbandsgeschäftsführer der Folkvereine wird Vortrag halten über das Thema:

„Wie bleibe und wie werde ich gesund.“

Montag einen Waggon  
**gelbe Industrie-Kartoffeln**  
am Hauptbahnhof Ems.  
Heinz. Haaseh., Nievern.

## serate

die nach 5 Uhr vormittags aufgegeben werden, können erst am folgenden Tage in der Zeitung veröffentlicht werden.

**Markttheatralspiele Diez**  
Samstag abend 8 Uhr:

**Modernes Theater Diez**  
Sonntag abend 8 Uhr:

## Priscilla

die Regiments-Tochter unter 2 Flaggen. Eine packende Tragödie in 8 Akten aus der Zeit der Kämpfe der Fremdenlegion mit den Marokkanern.

Hauptrolle: Priscilla Dean.

Außerdem:  
**Fatty im Damenbad**  
Groteske in 3 Akten.  
Gute Musik

Schwarze Damenhalbschuhe  
Braune Damenhalbschuhe

Mk. 8.50 7.50 6.95 5.95  
Mk. 12.50 10.50 9.50 8.50

Tuchpantoffel mit guter Ledersohle

Mk. 1.85 1.20

findet jeder

Trotz Geldknappheit stets das Richtige.

**SCHUHHAUS M. STERN**

Römerstr. 62

## Bei grösster Auswahl

Mk. 1.85 1.20

## Billigsten Preisen

Schwarze Herrenstiefel  
Braune Herrenstiefel

Mk. 12.50 10.50 9.50 7.50  
Mk. 18.— 16— 14— 11.00

Kamelhaarschnallenstiefel und -Schuhe, warm . . . von Mk. 3.50 an

Kamelhaarschnallenstiefel und -Schuhe, warm . . . von Mk. 3.50 an

Kamelhaarschnallenstiefel und -Schuhe, warm . . . von Mk. 3.50 an

Kamelhaarschnallenstiefel und -Schuhe, warm . . . von Mk. 3.50 an

Kamelhaarschnallenstiefel und -Schuhe, warm . . . von Mk. 3.50 an

Kamelhaarschnallenstiefel und -Schuhe, warm . . . von Mk. 3.50 an

Kamelhaarschnallenstiefel und -Schuhe, warm . . . von Mk. 3.50 an

Kamelhaarschnallenstiefel und -Schuhe, warm . . . von Mk. 3.50 an

Kamelhaarschnallenstiefel und -Schuhe, warm . . . von Mk. 3.50 an

Kamelhaarschnallenstiefel und -Schuhe, warm . . . von Mk. 3.50 an

Kamelhaarschnallenstiefel und -Schuhe, warm . . . von Mk. 3.50 an

Kamelhaarschnallenstiefel und -Schuhe, warm . . . von Mk. 3.50 an

Kamelhaarschnallenstiefel und -Schuhe, warm . . . von Mk. 3.50 an

Kamelhaarschnallenstiefel und -Schuhe, warm . . . von Mk. 3.50 an

Kamelhaarschnallenstiefel und -Schuhe, warm . . . von Mk. 3.50 an

Kamelhaarschnallenstiefel und -Schuhe, warm . . . von Mk. 3.50 an

Kamelhaarschnallenstiefel und -Schuhe, warm . . . von Mk. 3.50 an

Kamelhaarschnallenstiefel und -Schuhe, warm . . . von Mk. 3.50 an

Kamelhaarschnallenstiefel und -Schuhe, warm . . . von Mk. 3.50 an

Kamelhaarschnallenstiefel und -Schuhe, warm . . . von Mk. 3.50 an

Kamelhaarschnallenstiefel und -Schuhe, warm . . . von Mk. 3.50 an

Kamelhaarschnallenstiefel und -Schuhe, warm . . . von Mk. 3.50 an

Kamelhaarschnallenstiefel und -Schuhe, warm . . . von Mk. 3.50 an

Kamelhaarschnallenstiefel und -Schuhe, warm . . . von Mk. 3.50 an

Kamelhaarschnallenstiefel und -Schuhe, warm . . . von Mk. 3.50 an

Kamelhaarschnallenstiefel und -Schuhe, warm . . . von Mk. 3.50 an

Kamelhaarschnallenstiefel und -Schuhe, warm . . . von Mk. 3.50 an

Kamelhaarschnallenstiefel und -Schuhe, warm . . . von Mk. 3.50 an

Kamelhaarschnallenstiefel und -Schuhe, warm . . . von Mk. 3.50 an

Kamelhaarschnallenstiefel und -Schuhe, warm . . . von Mk. 3.50 an

Kamelhaarschnallenstiefel und -Schuhe, warm . . . von Mk. 3.50 an

Kamelhaarschnallenstiefel und -Schuhe, warm . . . von Mk. 3.50 an

Kamelhaarschnallenstiefel und -Schuhe, warm . . . von Mk. 3.50 an

Kamelhaarschnallenstiefel und -Schuhe, warm . . . von Mk. 3.50 an

Kamelhaarschnallenstiefel und -Schuhe, warm . . . von Mk. 3.50 an

Kamelhaarschnallenstiefel und -Schuhe, warm . . . von Mk. 3.50 an

Kamelhaarschnallenstiefel und -Schuhe, warm . . . von Mk. 3.50 an

Kamelhaarschnallenstiefel und -Schuhe, warm . . . von Mk. 3.50 an

Kamelhaarschnallenstiefel und -Schuhe, warm . . . von Mk. 3.50 an

Kamelhaarschnallenstiefel und -Schuhe, warm . . . von Mk. 3.50 an

Kamelhaarschnallenstiefel und -Schuhe, warm . . . von Mk. 3.50 an

Kamelhaarschnallenstiefel und -Schuhe, warm . . . von Mk. 3.50 an

Kamelhaarschnallenstiefel und -Schuhe, warm . . . von Mk. 3.50 an

Kamelhaarschnallenstiefel und -Schuhe, warm . . . von Mk. 3.50 an

Kamelhaarschnallenstiefel und -Schuhe, warm . . . von Mk. 3.50 an

Kamelhaarschnallenstiefel und -Schuhe, warm . . . von Mk. 3.50 an

Kamelhaarschnallenstiefel und -Schuhe, warm . . . von Mk. 3.50 an

Kamelhaarschnallenstiefel und -Schuhe, warm . . . von Mk. 3.50 an

Kamelhaarschnallenstiefel und -Schuhe, warm . . . von Mk. 3.50 an

Kamelhaarschnallenstiefel und -Schuhe, warm . . . von Mk. 3.50 an

Kamelhaarschnallenstiefel und -Schuhe, warm . . . von Mk. 3.50 an

Kamelhaarschnallenstiefel und -Schuhe, warm . . . von Mk. 3.50 an

Kamelhaarschnallenstiefel und -Schuhe, warm . . . von Mk. 3.50 an

Kamelhaarschnallenstiefel und -Schuhe, warm . . . von Mk. 3.50 an

Kamelhaarschnallenstiefel und -Schuhe, warm . . . von Mk. 3.50 an

Kamelhaarschnallenstiefel und -Schuhe, warm . . . von Mk. 3.50 an

Kamelhaarschnallenstiefel und -Schuhe, warm . . . von Mk. 3.50 an

Kamelhaarschnallenstiefel und -Schuhe, warm . . . von Mk. 3.50 an

Kamelhaarschnallenstiefel und -Schuhe, warm . . . von Mk. 3.50 an

Kamelhaarschnallenstiefel und -Schuhe, warm . . . von Mk. 3.50 an

Kamelhaarschnallenstiefel und -Schuhe, warm . . . von Mk. 3.50 an

Kamelhaarschnallenstiefel und -Schuhe, warm . . . von Mk. 3.50 an

Kamelhaarschnallenstiefel und -Schuhe, warm . . . von Mk. 3.50 an

Kamelhaarschnallenstiefel und -Schuhe, warm . . . von Mk. 3.50 an

Kamelhaarschnallenstiefel und -Schuhe, warm . . . von Mk. 3.50 an

Kamelhaarschnallenstiefel und -Schuhe, warm . . . von Mk. 3.50 an

Kamelhaarschnallenstiefel und -Schuhe, warm . . . von Mk. 3.50 an

Kamelhaarschnallenstiefel und -Schuhe, warm . . . von Mk. 3.50 an

Kamelhaarschnallenstiefel und -Schuhe, warm . . . von Mk. 3.50 an

Kamelhaarschnallenstiefel und -Schuhe, warm . . . von Mk. 3.50 an

Kamelhaarschnallenstiefel und -Schuhe, warm . . . von Mk. 3.50 an

Kamelhaarschnallenstiefel und -Schuhe, warm . . . von Mk. 3.50 an

Kamelhaarschnallenstiefel und -Schuhe, warm . . . von Mk. 3.50 an

Kamelhaarschnallenstiefel und -Schuhe, warm . . . von Mk. 3.50 an

Kamelhaarschnallenstiefel und -Schuhe, warm . . . von Mk. 3.50 an

Kamelhaarschnallenstiefel und -Schuhe, warm . . . von Mk. 3.50 an

Kamelhaarschnallenstiefel und -Schuhe, warm . . . von Mk. 3.50 an

Kamelhaarschnallenstiefel und -Schuhe, warm . . . von Mk. 3.50 an

Kamelhaarschnallenstiefel und -Schuhe, warm . . . von Mk. 3.50 an

Kamelhaarschnallenstiefel und -Schuhe, warm . . . von Mk. 3.50 an

Kamelhaarschnallenstiefel und -Schuhe, warm . . . von Mk. 3.50 an

Kamelhaarschnallenstiefel und -Schuhe, warm . . . von Mk. 3.50 an

Kamelhaarschnallenstiefel und -Schuhe, warm . . . von Mk. 3.50 an

Kamelhaarschnallenstiefel und -Schuhe, warm . . . von Mk. 3.50 an

Kamelhaarschnallenstiefel und -Schuhe, warm . . . von Mk. 3.50 an

Kamelhaarschnallenstiefel und -Schuhe, warm . . . von Mk. 3.50 an

Kamelhaarschnallenstiefel und -Schuhe, warm . . . von Mk. 3.50 an

Kamelhaarschnallenstiefel und -Schuhe, warm . . . von Mk. 3.50 an

Kamelhaarschnallenstiefel und -Schuhe, warm . . . von Mk. 3.50 an

Kamelhaarschnallenstiefel und -Schuhe, warm . . . von Mk. 3.50 an

Kamelhaarschnallenstiefel und -Schuhe, warm . . . von Mk. 3.50 an

Kamelhaarschnallenstiefel und -Schuhe, warm . . . von Mk. 3.50 an

Kamelhaarschnallenstiefel und -Schuhe, warm . . . von Mk. 3.50 an

Kamelhaarschnallenstiefel und -Schuhe, warm . . . von Mk. 3.50 an

Kamelhaarschnallenstiefel und -Schuhe, warm . . . von Mk. 3.50 an

Kamelhaarschnallenstiefel und -Schuhe, warm . . . von Mk. 3.50 an

Kamelhaarschnallenstiefel und -Schuhe, warm . . . von Mk. 3.50 an

Kamelhaarschnallenstiefel und -Schuhe, warm . . . von Mk. 3.50 an

Kamelhaarschnallenstiefel und -Schuhe, warm . . . von Mk. 3.50 an

Kamelhaarschnallenstiefel und -Schuhe, warm . . . von Mk. 3.50 an

Kamelhaarschnallenstiefel und -Schuhe, warm . . . von Mk. 3.50 an

Kamelhaarschnallenstiefel und -Schuhe, warm . . . von Mk. 3.50 an

Kamelhaarschnallenstiefel und -Schuhe, warm . . . von Mk. 3.50 an

Kamelhaarschnallenstiefel und -Schuhe, warm . . . von Mk. 3.50 an

Kamelhaarschnallenstiefel und -Schuhe, warm . . . von Mk. 3.50 an

Kamelhaarschnallenstiefel und -Schuhe, warm . . . von Mk. 3.50 an

Kamelhaarschnallenstiefel und -Schuhe, warm . . . von Mk. 3.50 an

Kamelhaarschnallenstiefel und -Schuhe, warm . . . von Mk. 3.50 an

Kamelhaarschnallenstiefel und -Schuhe, warm . . . von Mk. 3.50 an

Kamelhaarschnallenstiefel und -Schuhe, warm . . . von Mk. 3.50 an

Kamelhaarschnallenstiefel und -Schuhe, warm . . . von Mk. 3.50 an

Kamelhaarschnallenstiefel und -Schuhe, warm . . . von Mk. 3.50 an

Kamelhaarschnallenstiefel und -Schuhe, warm . . . von Mk. 3.50 an

Kamelhaarschnallenstiefel und -Schuhe, warm . . . von Mk. 3.50 an

Kamelhaarschnallenstiefel und -Schuhe, warm . . . von Mk. 3.50 an

Kamelhaarschnallenstiefel und -Schuhe, warm . . . von Mk. 3.50 an

Kamelhaarschnallenstiefel und -Schuhe, warm . . . von Mk. 3.50 an

Kamelhaarschnallenstiefel und -Schuhe, warm . . . von Mk. 3.50 an

Kamelhaarschnallenstiefel und -Schuhe, warm . . . von Mk. 3.50 an

Kamelhaarschnallenstiefel und -Schuhe, warm . . . von Mk. 3.50 an

Kamelhaarschnallenstiefel und -Schuhe, warm . . . von Mk. 3.50 an

Kamelhaarschnallenstiefel und -Schuhe, warm . . . von Mk. 3.50 an

Kamelhaarschnallenstiefel und -Schuhe, warm . . . von Mk. 3.50 an

Kamelhaarschnallenstiefel und -Schuhe, warm . . . von Mk. 3.50 an

Kamelhaarschnallenstiefel und -Schuhe, warm . . . von Mk. 3.50 an

Kamelhaarschnallenstiefel und -Schuhe, warm . . . von Mk. 3.50 an

Kamelhaarschnallenstiefel und -Schuhe, warm . . . von Mk. 3.50 an

Kamelhaarschnallenstiefel und -Schuhe, warm . . . von Mk. 3.50 an

Kamelhaarschnallenstiefel und -Schuhe, warm . . . von Mk. 3.50 an

Kamelhaarschnallenstiefel und -Schuhe, warm . . . von Mk. 3.50 an

Kamelhaarschnallenstiefel und -Schuhe, warm . . . von Mk. 3.50 an

Kamelhaarschnallenstiefel und -Schuhe, warm . . . von Mk. 3.50 an

Kamelhaarschnallenstiefel und -Schuhe, warm . . . von Mk. 3.50 an

Kamelhaarschnallenstiefel und -Schuhe, warm . . . von Mk. 3.50 an

Kamelhaarschnallenstiefel und -Schuhe, warm . . . von Mk. 3.50 an

Kamelhaarschnallenstiefel und -Schuhe, warm . . . von Mk. 3.50 an

Kamelhaarschnallenstiefel und -Schuhe, warm . . . von Mk. 3.50 an

Kamelhaarschnallenstiefel und -Schuhe, warm . . . von Mk. 3.50 an

Kamelhaarschnallenstiefel und -Schuhe, warm . . . von Mk. 3.50 an

Kamelhaarschnallenstiefel und -Schuhe, warm . . . von Mk. 3.50 an

Kamelhaarschnallenstiefel und -Schuhe, warm . . . von Mk. 3.50 an

Kamelhaarschnallenstiefel und -Schuhe, warm . . . von Mk. 3.50 an

Kamelhaarschnallenstiefel und -Schuhe, warm . . . von Mk. 3.50 an

Kamelhaarschnallenstiefel und -Schuhe, warm . . . von Mk. 3.50 an

Kamelhaarschnallenstiefel und -Schuhe, warm . . . von Mk. 3.50 an

Kamelhaarschnallenstiefel und -Schuhe, warm . . . von Mk. 3.50 an

Kamelhaarschnallenstiefel und -Schuhe, warm . . . von Mk. 3.50 an

Kamelhaarschnallenstiefel und -Schuhe, warm . . . von Mk. 3.50 an

Kamelhaarschnallenstiefel und -Schuhe, warm . . . von Mk. 3.50 an

Kamelhaarschnallenstiefel und -Schuhe, warm . . . von Mk. 3.50 an

Kamelhaarschnallenstiefel und -Schuhe, warm . . . von Mk. 3.50 an

Kamelhaarschnallenstiefel und -Schuhe, warm . . . von Mk. 3.50 an

Kamelhaarschnallenstiefel und -Schuhe, warm . . . von Mk. 3.50 an

Kamelhaarschnallenstiefel und -Schuhe, warm . . . von Mk. 3.50 an

Kamelhaarschnallenstiefel und -Schuhe, warm . . . von Mk. 3.50 an

Kamelhaarschnallenstiefel und -Schuhe, warm . . . von Mk. 3.50 an

Kamelhaarschnallenstiefel und -Schuhe, warm . . . von Mk. 3.50 an

Kamelhaarschnallenstiefel und -Schuhe, warm . . . von Mk. 3.50 an

Kamelhaarschnallenstiefel und -Schuhe, warm . . . von Mk. 3.50 an

Kamelhaarschnallenstiefel und -Schuhe, warm . . . von Mk. 3.50 an

Kamelhaarschnallenstiefel und -Schuhe, warm . . . von Mk. 3.50 an

Kamelhaarschnallenstiefel und -Schuhe, warm . . . von Mk. 3.50 an

Kamelhaarschnallenstiefel und -Schuhe, warm . . . von Mk. 3.50 an

Kamelhaarschnallenstiefel und -Schuhe, warm . . . von Mk. 3.50 an

Kamelhaarschnallenstiefel und -Schuhe, warm . . . von Mk. 3.50 an</p



# Ein Aufenthalt

Stücke von Gottlieb Schuh.

Eine halbe Stunde nach Bernhard Auerthal, kann fohrt den Tag nach Hamburg weiter. Er geht in den Bartenfeld des großen Balzahls. Nach kurzem Sitzen legt er sich zu einem alten Herren, an einen noch leeren Stuhl. Er stellt ein Glas Bier. Dann vertieft er sich in seine Zeitung.

Ein paar Minuten später kommt eine Dame und fragt den alten Herrn, ob hier noch ein Platz für sie frei sei. Der bestand, und sie setzte sich zum Bernhard gegenüber. Sie hoffelt eine Tasse Kaffee und breitet ein illustriertes Blatt vor sich aus, in dem sie gleichfalls zu lesen beginnt.

Bernhard hat kurz aufgeblitzt. Es ist durchaus nichts Verhängtes an der Dame. Sie trägt ein graues Dienstkleid, und einen Pfefferkorn, tief ins Gesicht gezogen. Dagegen hat solchen Falten, und solchen Güten sind ihr auf seiner Zähle ja wohl begegnet. Es scheint die Weltform der reizenden Dame zu sein. Schemma! denkt er und beginnt, den nächsten Zeitungsteil zu lesen.

Dann bringt der Kellner an den Tischen kaffee. Sie zieht die grauen Bildverhandlungen von den jetzt gesetzten Händen und beginnt. Unwillkürlich hat Bernhard wieder aufgeblitzt. Nun bleibt seine alte voller Erwartung an diesen Händen hängen und läuft ihn Eingehend ihrer edlen Bildung an. Es sind einige Löcher wie intellektuelle Löcher, umhüllend scham mit langen, schlanken Fingern. Die Ringe sehen aus wie kleine, maßgängige Verluminausdrücke. Die Bewegungen erinnern oft an das spielerische Ausstreichen von Kindergarten.

Als der Kellner davontäuft, um das Geld zu wechseln, trautet ihre alte ein paar Schritte nach links ungedacht aus der Tischplatte nach oben, sich dann aufzieht, die innere Doppelschale nach oben, so fest anzuziehen. In dieser Bewegung liegt ein heiterer Dröhn, das Bernhard nicht verstecken kann, daß der Kellner nicht sofort mit dem gewohnten Gelde zur Stelle ist. Aber der steht hinter dem Buffet und schaut bald nicht zurückkommen zu wollen, und so langt dann die Dame wieder nach ihrem Portefeuille und blättert in den blickreichen Seiten herum. Bernhard kann sie nur ausführlich mustern, ohne aufdringlich zu scheinen.

Er betrachtet sie jetzt mit Interesse, mit dem Interesse, das ihre Hände in ihm geweckt haben. Ihr Hut schlägt über ihre Augen, deren lang bewimperte Lider auf das Gesicht gefallen sind, so daß sie lässt. Die Rose ist Durchschnitt, der Mund dagegen — wie ein brennender Karminstrich mit schmalen Rand gegogen — wirkt hell und aufregend zugleich. Von welcher Farbe ist unter dem Hut verdecktes Haar sein könnte, ist ganz unbestimbar.

Bernhard sieht mechanisch seine Taschenuhr, obgleich über ihr ein großes erstauntes Gesicht hängt, und stellt eben mechanisch fest, daß inzwischen Minuten sein Zug geht.

Der Kellner kommt jetzt zurück und breitet die Serviette auf den Tisch. Bernhards Augen merken heimlich daran, daß die schönen Hände ihr Spiel wieder beginnen möchten. Sie lassen sie nicht los, als sie nun das Geld zusammenlegen und verstauen, dann Sahne und Butter in den Kaffee schütten, ihn umrühren, die Tasse an die Lippen führen. Durch seine Erinnerung blicken bei ihren Bewegungen alterlei Bilder: ein paar weiße rosige Bindenbünde, eine Alte entlang laufend — eine Frühlingsglocke, vom Aprilwind gekämpft — ein Allesringel in kräftricher Rose — silberblaue Hände, durch dunkles Haar festgestellt — Warum kommt mir das alles kein Einblick dieser Hände? Sind da Zusammenhänge? Nur einmal streifen sie jetzt hastig gegenübere die Handfläche wieder über. Er läuft auf, der Dame ins Gesicht, und sieht: Sie ist erstickt und sucht ihre Hände wie in Schmerz zu bedienen, als empfände sie ihre Radheit peinlich. Es ist ihm, als müsse er sich und sein Äußern entschuldigen, aber er sieht ein, daß etwas so ungemeindliches sie nur noch mehr verwirren würde. Also zieht er, schüchtern und schuldbewußt, wieder in sein Zeitungsblaat.

Wieland Zeit hat er noch? Zwölf Minuten, sagt die Uhr über ihm. Der großer Zeiger schlägt sich vor einer Minute zur anderen aufwärts herum. Gestern sind es nur noch elf. Bernhard fängt plötzlich an, diese Uhr zu hassen. Denn ersten Mal im Leben überkommt ihn der Strom der verdrinnernden Zeit in seiner ganzen Tröpfeligkeit. Es ist ihm, als führe er in einem Boot an tosenden Wegen vorbei, die ihm halten wollen, und die er doch wiederherstellen will. Der Strom der Zeit! — die Bedeutung dieses Ausdrucks, der er hundertmal gedankt hat, über kommt ihm jetzt jäh und schmerzlich.

Sein Herz fängt an, unter Angst zu arbeiten. Es durchsetzt tausend ungängliche Möglichkeiten, den Raum dieser unerbittlich verdrinnernden Stunde zu brechen. Er weiß: niemals mehr wird er die Schauzeit nach diesen Händen abschließen können, niemals mehr den Wunsch, sie schwachelnd und fallend auf Stirn und Augen zu lassen. Gramm das Nächste anprechen, regendein Dame lädt zeigen, um eine Stelle zu besetzen zwischen ihnen. Aber es entsteht, was zu tun ist. Die Freit ist plötzlich auf, mit kaum merklich und geht zuletzt den nachdringenden Fragen bedurft, denn Ausgang zu. Gest ist sie an der Tür — drauß sie auf — Bernhard ist es, als müsse er aufzuzeigen, sie nachzudenken, sie festhalten — aber er erkennt den Wahnseiten dieses Bobcats. Was will er ihm sagen? Das er für ihres Hände verdeckt hat? Sie würde ihm nie tragfähig halten.

Und nun ist sie schon fort. Das Gedanke der Bohne steigt mir in die Augen. Und die Gedanken haben.

Wirklich kommt ihm eine Spur dieser Gedanken: er hat sich, ein kleiner Schulzettel noch, geben den Belohnungsstaat für sein gutes Gewissen beim Großvater geholt, und hält ihm bezüglich in

der Hand. Nun steht er am Ende der großen Bastei und läßt einen Schlagzappfen zu. Da fällt ihm ein, daß sein Teller aus der Hand, und rollt ins Wasser.

Dieses trostlose Gefühl der unüberbrückbarlich Bevorstehen, das ihm damals in der Seele lag, wütet ihn auch jetzt wieder. Er läuft und härrt vor sich hin. Als er wieder ankommt zum Blatt der Uhr, ist die Abhängigkeit seines Auges längst verschwunden.

## Sein Lebenslied

Stücke von M. G. Barth, München.

Es ist nicht wahr, was die Menschen sagen: „Die Zeit heißt alle Wunder“ — nein, es ist nicht wahr. Ich bin ein alter Mann, und mein Haar ist dünn und grau und mein Rachen gebeugt. Ich lebe in einer niederen Hütte am Rande der ungarischen Puszta; ich lebe von den Gaben, die mir die braunsigen Bienen spenden. Viele Jahre schon lebe ich dort, viele, viele Jahre. Ich bin allein und denkt an das, was vergangen ist. Nunmer denkt ich daran, an Tage und in der Nacht. Ich bin still, wenn ich daran denke. Nur zuweilen spüre ich mein Blut, an einigen Tagen im Hochsommer. Dann härcle ich, ich und lant.

In meinem Hause röhrt das heiße Blut meiner Mutter. Aus der weiten Steppe kam sie, wo am Tage die Gluth der Wüste über den rohroten Halmen brütet und des Nachts die Kälte schauet des Kordens niedersinken.

Mein Vater malte ein Bild von ihr, das ich zusammengelegt in einer lodernden Hölle bei mir trage. Schön und glänzend ist ihr glattes Haar, und schwärz und glänzend sind ihre Augen. Ihre Rose ist schön geschmitten und edel, und ihr Mund schmal und fein und rot. Leuchtend blüht er in ihrem weitgeschlagenen Antlitz, leuchtender noch als die glänzende Perle in ihrem Ohr, darin man die blaßblauen Meere sieht. Ich lese in ihrem Ohr, es ist wie, wie mein Vater es auf die Leinwand malte, die Schnucht nach der heißen Sonne der Steppe und den blauen Bergen weit hinter am Horizont.

Ost ergösste mir der Vater von ihr. Er war aus dem Norden heruntergekommen und hatte die orangefarbene Blume der Steppen ins Nordland verflanscht, so daß helmlaubig werden und wachsen kann. Ein Mal, so ergösste er mir, ein Mal nur hatte er sie lachen gehört. Das war, als ich geboren ward. Vier Stunden später nahm sie der Tod.

Sie war meine Mutter. —

Meine Kindheit und Jugend war lichtlich und dunkel; von elsten bis zum sechzehnten Jahre fah ich den Vater nicht.

Ich fragte einmal nach ihm. Im Anfang war es, da man den Vater holen wollte, der schon zwei Tage nicht mehr dahause gewesen. Mich brachte man zum alten Pastor Ulrich, der mir oft viele Stachelscheide und schwarze Johanniskraut aufer geschenkt und den mir Dassel nannte. Ich fragte ihn.

Er sei geforben, sagte er mir, ich hätte kleinen Vater mehr. Er wolle von nun an mein Vater sein.

Ich habe ihn lächelnd angestarrt und gesagt: „Es ist nicht wahr, daß mein Vater gestorben ist, Er hätte mir vorher die Hand gegeben und mich geliebt. Es ist nicht wahr.“ — Du liegst.

Da schlug er mich ins Gesicht. Ich hielt still und lächelte, als er mich ansprach: „Um Gottes Willen ist dein Vater — fünf Jahre wird er dort büßen müssen.“

„Warum ist mein Vater dort, und wofür muß er büßen?“ fragte ich.

Pastor Ulrich sprach sanft und leise. „Er beging ein Verbrechen — einen Mord.“ Ich schaute, daß er Mord hatte, daß er mit mir Mord hatte, nicht mit seinem Vater. Das konnte ich nicht begreifen.

„Den töte mein Vater?“ sang ich weiter und lächelte nach immer. Ich weiß, daß dieses Lächeln mir schwer wurde.

„Seinen Freund, Rudolf Wüllner — kennt du ihn?“

„Ja, er hilft oft bei uns, wenn es zu spät wurde, um zur Stadt zurückzufahren. Ja, den Kenne ich. Ich möchte ihn gern. — Was tat er, daß mein Vater ihn töten mußte?“ Lächeln konnte ich nicht mehr.

Pastor Ulrich lächelte mir an: „Du verstehst das noch nicht.“

Ich aber fragte dringender, bis ich endlich die Antwort erhielt.

„So sond ich und holt mich am Thaxe fest und fah in meines Mietgebers sonstige Augen; lange scha ich hinzu. Dann sage ich, und ich fand das Lächeln wieder: „Du glaubst, ganz dasselbe hätte ich geben.“

„Weil ich aussprach, was ich dachte, wod ich geschlossen. Da merkt ich, daß es verdeckt war, die Wahrheit zu sagen. Seit jenem Tage ward ich zum Mörder und Henker. Dies Vater erfuhr ich es, daß auch ander Menschen Augen und Hörer sind, ob sie gut oder böse in ihrer Meinungen überschauen Augen. — Nach meinem Vater aber fragte ich nicht mehr.“

Die Rose und Wonne fühlte ich bis zu seiner Widerkehr. Wannmal auswachte ich, er könnte einschlafen und ich würde ihn dann nicht wiedersehen. Aber es entstehen, was zu tun ist. Die Freit ist plötzlich auf, mit kaum merklich und geht zuletzt den nachdringenden Fragen bedurft, denn Ausgang zu. Gest ist sie an der Tür — drauß sie auf — Bernhard ist es, als müsse er aufzuzeigen, sie nachzudenken, sie festhalten — aber er erkennt den Wahnseiten dieses Bobcats. Was will er ihm sagen? Das er für ihres Hände verdeckt hat? Sie würde ihm nie tragfähig halten.

Ich besuchte das Gymnasium der Stadt; fast eine Stunde Weges war es bis dorthin, zu Fuß wäre zweierzig mein Weg. Bernhard kam es einstens mit meinem Vater gesucht. Jetzt war das Haus seit Jahrzehnten leer und die Fensterläden g

geöffnet. Der Vorergarten stand woller unterau, und längs des Gitters wucherten die wilden Rosen. Gang nahe daran vorbei ging ich und prägte eine der Blüten. Täglich pflegte ich sie.

Ein Mann lebte am Tore, er war mittel und alt. Er sah, wie ich die Hand durch das Gitter strecte und eine Rose brach. Da kam er auf mich zu, langsam und wandte war sein Schritt. Ich sah mit keinen anderen Schritt denken können zu dem Manne mit den mittleren Augen und dem grauen Haar, um denen eugen, verbergen Mund ein totes, unmahlisches Lächeln lag. Warm pflegte ich die Rose? fragte er. Seine harte Stimme ätterte.

Riemanden sonst häßte ich die Freude hantwor — zu mir aber sprach ich. Es sind meine Rose. Ich wohnte früher in diesem Hause.“

„So?“ sagte heißer der Mann und schaute tiefs. „Ich — auch.“

Ich erschrak nicht, mein, ganz ruhig war ich, ganz ruhig. „Ja,“ sagte ich dann, „ich schaute es ihnen, als ich dich dort stehen sah — zu bist mein Vater!“ Und ich reichte ihm die Hand und stellte mich von ihm lässen, daß meine Schultern reden es schon. Ich freute mich über ihre erstaunten und höhnischen Gesichter.

„Rum gebe ich mit dir, Vater — ich habe auf diesen Tag gearbeitet.“

„Nein,“ sagte er und schüttelte den Kopf. „Noch fünf Jahre mußt du warten — so lange habe ich kein Recht auf dich.“

Ich erschrak, nun erschrak ich. „Was mein du, Vater?“ Ich verscheide dich nicht. Warum nochmals warten, fünf Jahre warten?“ Ich weinte, heftig schluchzte ich, daß alles weich ich noch. Und ich schwamm mich nicht meiner Tränen vor den Schultern, die um uns standen. Alles ist noch lebendig in mir, wie es ist, als sei es gestern gewesen.

Man hat mich der Ehre verlustig erklärt das mal — fünf Jahre noch bin ich ausgezogen.“ Ich konnte sein Sehns, dieses Utzen hören, es ist wie, wie es schwerte. „Warum man es tut?“ Niemand weiß es — es geht einmal zu jolchen Urteil.

„Ich will gehen, wenn Jung!“ Werde deines Vaters echter Sohn! Und denke oft an mich und deine Mutter!“

„Wie Vater!“ — Ich gab ihm die Hand, ganz ruhig reichte ich ihm die Hand. — Er ging zur Stadt. Ob sie sich umzubauen, schreit er dahin. Wie ich seinen schwankenden Schritt sah, mußte ich denken: „Mein Vater ist alt geworden.“ Und als er um die Straßenecke bog und meinem Blick entzog, sagte ich leise: „Nun ist er tot — nun ist mein Vater tot.“

Dann ging auch ich Wiles in mir wie zerbrochen und zerfetzt. Nicht einmal weinen konnte ich.

Das war die erste Nacht, da ich nicht nach Hause kam.

Ich schaute dem Wasser zu, ich versuchte die Achtzehnen der Sterne zu zählen. Ich weiß, daß ich bis zehn zählte, dann begann ich wieder von vorne. Stundenlang war es so.

Ich stand am Ufer und sah mein Gesicht in den Fluten. Große, weiße Augen sah ich in meinem Gesicht und sah zusammengepreßte Lippen.

„Ich tauchte meine Hände ins Wasser und fühlte, daß es warm war, er war warmer als ich, denn Frohschauer jogten über meinen Körper. Da schritt ich ins Wasser; langsam, und vorzüglich ließ ich hinunter. Bis an die Brust reichte es mir, bis bis zum Kinn, ob sie zum Hohen die ganze Schwere der Hosen, die die Sonne sich über den Rücken gleichen und regte sich nicht. Da begann der Freier wohesmug ein neues Spiel, er stieg mit seinem Kopf an den Haken, er hängte sich mit seinen Lippen an ihr fest, er hängte an ihrem kleinen Haar zu zausen, sie zu strafen und soviel gründliche Sprudigkeit. Und wieder hob sie lässig die weiße Wand zwischen sich und ihn ...“ Mit einem Male flatterten beide in die Luft empor, und jetzt war mir, als verfolgte sie ihn, ganz leicht annehmen könnten, sie möge den Armen sie loslassen. Doch der Wohlwollen ergab sich wieder, und sie läßt ihn. Als er erschrak auf dem Rosenblatt zeitig, öffnete sie zu zum Hohen die ganze Schwere der Hosen, die die Sonne sich über den Rücken gleichen und regte sich nicht. Da begann der Freier wohesmug ein neues Spiel, er stieg mit seinem Kopf an den Haken, er hängte sich mit seinen Lippen an ihr fest, er hängte an ihrem kleinen Haar zu zausen, sie zu strafen und soviel gründliche Sprudigkeit. Und wieder hob sie lässig die weiße Wand zwischen sich und ihn ...“ Mit einem Male flatterten beide in die Luft empor, und jetzt war mir, als verfolgte sie ihn, ganz leicht annehmen könnten, sie möge den Armen sie loslassen.

Nach ein paar Jahren kam ich zur Universität. Ich überließ die Rechtschreibschule. Zu den Feiern fuhr ich zu Pastor Ulrich, meinem Pflegervater. Er liebte mich noch mehr als scher, wenn möglich sieben werden. Ich war oft traurig, weil ich ihn nicht lieben konnte. Mein Vater, den ich in mehr als zehn Jahren einmal gesehen, nur ein paar Minuten gekennen, mein Vater trennte ich. Und wieder hob sie lässig die weiße Wand zwischen sich und ihn ...“

Auf Wiles legt ich mich ins hohe Gras. Ich wußte es wie nie zuvor, daß ich heimlich war, daß auch ander schwören könnten, sie möge den Armen sie loslassen.

Nach ein paar Jahren kam ich zur Universität. Ich überließ die Rechtschreibschule. Zu den Feiern fuhr ich zu Pastor Ulrich, meinem Pflegervater. Er liebte mich noch mehr als scher, wenn möglich sieben werden. Ich war oft traurig, weil ich ihn nicht lieben konnte. Mein Vater, den ich in mehr als zehn Jahren einmal gesehen, nur ein paar Minuten gekennen, mein Vater trennte ich. Und wieder hob sie lässig die weiße Wand zwischen sich und ihn ...“

Als jetzt fünf Jahre vorüber waren, sah ich meinen Pflegervater. Ich sagte ihm, daß ich Vater nicht mehr habe. „Du muß wissen, daß mein Vater gestorben!“ fragte ich zu Pastor Ulrich.

„Du reißt mir die Hand. Es ist das Beste.“ — Ich schaute mir die Hände an. „Es ist das Beste.“ —

„Er fühlte mir die Hand. Er sagt es dir?“

„Er fühlte. Damals schon sagte er's? Wenn ich nicht wiederkommen, bin ich gestorben. Er wußte es wohl.“

„Ich bin wieder aufgewacht und machtes Jahr nicht mehr dort gewesen. Bis mein Studium brennt war. Da hab' ich's abgerichtet mit meinem Pflegervater; es blieb nicht sehr viel mehr übrig. Das Haus verkaufte ich. Von dem Bild meines Vaters, Wohnturm hing, das Bild stand ich mit.“

„Sie wohnt mir nie wieder.“ —

„Sie wohnt mir nie wieder.“ — Sie zu meinem Pflegervater. „Was zu beginnen? Was ich nicht habe, ich degradiere. Diese Arbeit kann ich nicht.“

„So tut mir das nicht.“

Rechtschreibschule war ich manches Jahr an verschiedenen Gerichten. Naßgängige Wasser läßt ich bei jedem Prozeß. Großer war mein Pflegervater, als ich meine Mutter. Wohl ich sah, daß sie nicht mehr andern können. Bist du das nicht?“

Danach bin ich gewandert. Jahr um Jahr. Alle Steppen kam zu meine Mutter lebte.

Dort wartete mein Schrift. Naßgängige Wasser läßt sie glänzende Augen. Wie meine Mutter. — „Sahst du das heiße Blut in meiner Waren rinnen.“

Ich blieb in der Steppe bei den brauenen Bergmännern. Ich baute mir eine Hütte. Ich wohne darin. Mit Maqua wohne ich darinnen.

Ein kurzes Leben lebte ich dort im Glück. Es gibt kein Wort, das von meinem Glück erzählen könnte. Ich lebte im Glück in mir selbst. Ich wohne in der Hütte.

Sie erkannte am Fieber, als Hochsommer war. Der Tag lag sie in wider Phantasien in meiner Hütte. Sie rief nach mir. Und ich konnte nicht helfen. Sie hatte schwarze, glänzende Augen. Wie meine Mutter. — „Sahst du das heiße Blut in meiner Waren rinnen.“

„Sie erkannte am Fieber, als Hochsommer war.“ Ich wußte nicht, was sie aus meinen Händen. Ich schaute sie mir an. Ich kann sie nicht verlassen, daß ich nicht gestorben bin. —

„Ich habe nicht eine Hütte über ihrem Grabe.“ Ich wußte nicht, was sie aus meinen Händen. Ich schaute sie mir an. Ich kann sie nicht verlassen, daß ich nicht gestorben bin.“

„Ich hatte nicht eine Hütte über ihrem Grabe.“ Ich wußte nicht, was sie aus meinen Händen. Ich schaute sie mir an. Ich kann sie nicht verlassen, daß ich nicht gestorben bin.“

„Ich hatte nicht eine Hütte über ihrem Grabe.“ Ich wußte nicht, was sie aus meinen Händen. Ich schaute sie mir an. Ich kann sie nicht verlassen, daß ich nicht gestorben bin.“

„Ich hatte nicht eine Hütte über ihrem Grabe.“ Ich wußte nicht, was sie aus meinen Händen. Ich schaute sie mir an. Ich kann sie nicht verlassen, daß ich nicht gestorben bin.“

„Ich hatte nicht eine Hütte über ihrem Grabe.“ Ich wußte nicht, was sie aus meinen Händen. Ich schaute sie mir an. Ich kann sie nicht verlassen, daß ich nicht gestorben bin.“

„Ich hatte nicht eine Hütte über ihrem Grabe.“ Ich wußte nicht, was sie aus meinen Händen. Ich schaute sie mir an. Ich kann sie nicht verlassen, daß ich nicht gestorben bin.“

„Ich hatte nicht eine Hütte über ihrem Grabe.“ Ich wußte nicht, was sie aus meinen Händen. Ich schaute sie mir an. Ich kann sie nicht verlassen, daß ich nicht gestorben bin.“

„Ich hatte nicht eine Hütte über ihrem Grabe.“ Ich wußte nicht, was sie aus meinen Händen. Ich schaute sie mir an. Ich kann sie nicht verlassen, daß ich nicht gestorben bin.“

„Ich hatte nicht eine Hütte über ihrem Grabe.“ Ich wußte nicht, was sie aus meinen Händen. Ich schaute sie mir an. Ich kann sie nicht verlassen, daß ich nicht gestorben bin.“

„Ich hatte nicht eine Hütte über ihrem Grabe.“ Ich wußte nicht, was sie aus meinen Händen. Ich schaute sie mir an. Ich kann sie nicht verlassen, daß ich nicht gestorben bin.“

„Ich hatte nicht eine Hütte über ihrem Grabe.“ Ich wußte nicht, was sie aus meinen Händen. Ich schaute sie mir an. Ich kann sie nicht verlassen, daß ich nicht gestorben bin.“

„Ich hatte nicht eine Hütte über ihrem Grabe.“ Ich wußte nicht, was sie aus meinen Händen. Ich schaute sie mir an. Ich kann sie nicht verlassen, daß ich nicht gestorben bin.“

„Ich hatte nicht eine Hütte über ihrem Grabe.“ Ich wußte nicht, was sie aus meinen Händen. Ich schaute sie mir an. Ich kann sie nicht verlassen, daß ich nicht gestorben bin.“

„Ich hatte nicht eine Hütte über ihrem Grabe.“ Ich wußte nicht, was sie aus meinen Händen. Ich schaute sie mir an. Ich kann sie nicht verlassen, daß ich nicht gestorben bin.“

„Ich hatte nicht eine Hütte über ihrem Grabe.“ Ich wußte nicht, was sie aus meinen Händen. Ich schaute sie mir an. Ich kann sie nicht verlassen, daß ich nicht gestorben bin.“

„Ich hatte nicht eine Hütte über ihrem Grabe.“ Ich wußte nicht, was sie aus meinen Händen. Ich schaute sie mir an. Ich kann sie nicht verlassen, daß ich nicht gestorben bin.“

„Ich hatte nicht eine Hütte über ihrem Grabe.“ Ich wußte nicht, was sie aus meinen Händen. Ich schaute sie mir an. Ich kann sie nicht verlassen, daß ich nicht gestorben bin.“

„Ich hatte nicht eine Hütte über ihrem Grabe.“ Ich wußte nicht, was sie aus meinen Händen. Ich schaute sie mir an. Ich kann sie nicht verlassen, daß ich nicht gestorben bin.“

„Ich hatte nicht eine Hütte über ihrem Grabe.“ Ich wußte nicht, was sie aus meinen Händen. Ich schaute sie mir an. Ich kann sie nicht verlassen, daß ich nicht gestorben bin.“

„Ich hatte nicht eine Hütte über ihrem Grabe.“ Ich wußte nicht, was sie aus meinen Händen. Ich schaute sie mir an. Ich kann sie nicht verlassen, daß ich nicht gestorben bin.“

„Ich hatte nicht eine Hütte über ihrem Grabe.“ Ich wußte nicht, was sie aus meinen Händen. Ich schaute sie mir an. Ich kann sie nicht verlassen, daß ich nicht gestorben bin.“

„Ich hatte nicht eine Hütte über ihrem Grabe.“ Ich wußte nicht, was sie aus meinen Händen. Ich schaute sie mir an. Ich kann sie nicht verlassen, daß ich nicht gestorben bin.“

„Ich hatte nicht eine Hütte über ihrem Grabe.“ Ich wußte nicht, was sie aus meinen Händen. Ich schaute sie mir an. Ich kann sie nicht verlassen, daß ich nicht gestorben bin.“

„Ich hatte nicht eine Hütte über ihrem Grabe.“ Ich wußte nicht, was sie aus meinen Händen. Ich schaute sie mir an. Ich kann sie nicht verlassen, daß ich nicht gestorben bin.“

„Ich hatte nicht eine Hütte über ihrem Grabe.“ Ich wußte nicht, was sie aus meinen Händen. Ich schaute sie mir an. Ich kann sie nicht verlassen, daß ich nicht gestorben bin.“

„Ich hatte nicht eine Hütte über ihrem Grabe.“ Ich wußte nicht, was sie aus meinen Händen. Ich schaute sie mir an. Ich kann sie nicht verlassen, daß ich nicht gestorben bin.“

Ein Experiment von Karl St. Münz.  
Nachdem ich am Morgen meine Witte bestmöglich des kommenden Winters und meines herbstlichen sozialen Blümchen in parlamentarischer Form überließt hatte, fand ich beim Nachhausekommen im Nachmittag in meinem Zimmer ein höchstes Instrument vor, das meine herbstliche Witte als das Musterexemplar eines Blumenzweigs bezeichnete, während ich der Blüte gehegen war, die letzten Überreste einer abgesetzten Blütenmaschine vor mir zu haben. Da meine Witte über eine wahrheitstreibende Frau ist, glaubte ich ihr ohne weiteres.

"Dieser Osten!" — So sagte sie — "ist ein Bräck aus einer Hand soll klopfen, und Sie haben es den ganzen Abend über worn. Ein richtigiger Spatz und Dauerbrandeisen."

Wir stell während dieser Vortrag ein unzählerliches Mal auf, der sich auf der Hinterseite des Heiligabends erstreckte. Ich sah mit Mut und wiss. Höflich aber bestimmt auf diese Tatsache hin.

Eigentlich Gottgotzog! Ob ich denn nicht weiß, daß gerade die Deßen mit solchen Rissen die beiden seien? Das geht natürlich Angst und das Gewebe sich dadurch umso mehr aus uns aus.

Heute breite sich nicht aus — wollte ich sagen, verschliefte aber den Mundspruch und seelte mich durch ein ausgedehntes Beifallsgerümme der Worte der anderen Frau die notwendige Anerkennung zu geben.

Voransie ging.

Da ich gerade Zeit hatte, beschloß ich, zur Probe sofort ein Feuer in den Ofen zu legen. Ein Feuer sollte es werden, gegen das der Druck von Moskau eine lächerliche Bagatelle war. Einen Präzessbrand wollte ich entrichten.

Nachdem ich einige ziongäule Rummern des Gesetzalziger für Kleinstädt und Nachbarstadt auf den Grund des Ofens gehetet hatte, tat ich ebenfalls ein lädiertes Staubteil und legte unter Aufsichtnahme einer halben Schachtel Streichholz von diesen Seelenherren Feuer.

Als ich nach einigen Minuten das Zimmer wieder betrat — ich hatte in der Zwischenzeit einen kleinen Ausflug zu den Lebendefunden meiner Witte gemacht, um mir dort die von ihr selbst als ausreichend geführte Handvoll Schalen zu "säubern" — wogte darin ein Rebeleimer. Was ja nicht die Hand vor den Augen.

Der Präzessbrand hatte sich noch nicht so recht entwickelt. Das Kleinstädtische Prezessenznis schwollt, und aus begierigem Zorn im hintergrunde der Rauch wie aus einem Fabrikofenraum, drangt sich mit einem wildgeordneten Glimm mit dem Schiebefenster in der laubenden Bude" umhauptete, wurde die Sache nicht besser. Im Grunde, die Haushaltung wurde von Schade zu Schade stärker und ich war nach daran, Gasalarm zu geben, als ich plötzlich entdeckte, daß die Wohnung des Oberamtes in den Ofen von ruckloser Hand mit einigen Ballen Zeitungszeitungen verstopft war, die den Rauch am Abziehen verhinderten und ihn gebietlicher zu dem schon mehrfach befürchteten Zorn im hintergrunde hindringten.

Aus dem Nebelmeer sah ich eine schwärze Sonne auf mich zutreiben. "Schiff ab!" — brüllte ich. Es war meine Witte, die sich todesmutig auf den Ofen stürzte und mich bei der Bündigungskugel umgängt unterwarf. Nachdem Urahne, Großmutter, Mutter und Kind aufzuerden der zu fällig anwesende Münchmann zur Selbstfehlung herbeihörten, begann der Kampf gegen den Feind. Durch Schweden geister Tücher suchten wir den Rauch zum Fenster hinauszu treiben. Ein bedauernswertes Mütter und Hälften von Scheren zeigte mit an, daß der wütende Münchmann, der mit seinem Auge im Zimmer herumsteuerte, wie ein starker Stielknifer, seine Minnensampe in den Kreis seines Wirkens einbezogen hatte.

Es war nicht mehr als eine Anfangsphase, daß ich zum Schluss, nachdem mir mit dem Rauch auch einige Drogen und ähnliche nebensächliche

Dinge zum Fenster hinzubeschickt hatten, der wütender Kämpferchar eine flüchtige Pfeiferstimme aufstieß. Undine und Großmutter traten hervor so gut wie gar nichts, dafür floss aber der Münchmann wie ein ausgebüttetes Drama, so daß ich ihm entsetzt die Flüchte wogmagn. Ich hätte sie ihm über auga lassen können, denn sie war schon leer.

Doch ich im Gesicht und an den Händen von einem Komponist nicht zu unterscheiden war, sei nebenbei erinnert. Der stellvertretende Hilfsgeist, der Geist der Engelshof durcheinigte mir folgenden die Aussage eines Polizeiministers, betreffend die Ausschaltung eines Polizeiministers, betreffend das von zwei Mark seines wegen Mangels an Menschenkenntnis. Ich werde bei der Oberpostdirektion seiner Akten befragt.

Der vor nächsten problemlos Inbetriebnahme meines Ofens kommen will, ist höchst eingeladenen Gasmasse und Feuerfachapparate sind mitzubringen.

## Die Fahrt zur Jagd

Humoreske von Franz P. A. Kremer-Meßel.  
Wenn sieh Gnädigste gemeinsam zur Jagd reisen, so gilt es mehr weniger einer Leidenschaft für Wild und Wild, als vielmehr das in der Jagdassozie salzwand gewordene Gemüth zu erhalten. Man sieht sich ein paar Stunden den Alpenpanorama entpönen und der unbedeutender Natur zuschauen, wo es keine bilden Alten und Romantiker oder lärmende Menschen gibt, so daß Herz und Geist einen leichten Schwung nehmen, und erst in solchen Stunden erfahrenlich an den Tag tritt, wie sein und blau die Freude dem, die die heitere Erwartung auf sie wartet, sei es durch Aufregungslust oder ungeduldiges Benehmen.

Solcherweise oder hatte der Münchmann gewusst, als er sich am Morgen der Woche in Eiderstedt und Bandenhausen, auch mit einem deutschnahen Gefechtsgeschwader beschäftigt, so den auf den Bahnhof wartenden Freuden kurzzeitig das anter unter dreigelenkigem Hingsattel. Er war ein relativ vorläufiger Herr, der sich bereits, ohne eingeladen zu sein, an den Stammtisch des Alters getetzt hatte, von wo er vertreibt war. Von ihm Umstände dem Steigen durch gelinde und weniger gelinde Anphübelungen nicht zu hören und vor die Tür zu sehen, verdort die Höchlichkeit des Alters, von der die Freude als Rechtsurtheil, Rauschte und Fabrikanten nicht weniger umfangen waren, denn andere Sterbliche. Wie nie eines Tages die Rede auf den bevorstehenden Jagdtag gekommen war und der Erinnerung ungefragt festgehalten hatte. Ich sah darauf zu freuen, weil er ein frisches schönes Leben über alles schaute, hatte man im Lager und Beiführung den geraden Weg, ihm seine Aufregungsschale ins Gesicht zu legen, verpaßt, doch aber später den Tag der Jagd gehoben, um auf jolche Weise den unverantwortlichen Tod die nicht missverstandene Lustig der Feinde bejubeln zu können.

Die Freude brachte sich noch nicht so recht entwickelet. Das Kleinstädtische Prezessenznis schwollt, und aus begierigem Zorn im hintergrunde der Rauch wie aus einem Fabrikofenraum, drangt sich mit einem wildgeordneten Glimm mit dem Schiebefenster in der laubenden Bude" umhauptete, wurde die Sache nicht besser. Im Grunde, die Haushaltung wurde von Schade zu Schade stärker und ich war nach daran, Gasalarm zu geben, als ich plötzlich entdeckte, daß die Wohnung des Oberamtes in den Ofen von ruckloser Hand mit einigen Ballen Zeitungszeitungen verstopft war, die den Rauch am Abziehen verhinderten und ihn gebietlicher zu dem schon mehrfach befürchteten Zorn im hintergrunde hindringten.

Als ich nach einigen Minuten das Zimmer wieder betrat — ich hatte in der Zwischenzeit einen kleinen Ausflug zu den Lebendefunden meiner Witte gemacht, um mir dort die von ihr selbst als ausreichend geführte Handvoll Schalen zu "säubern" — wogte darin ein Rebeleimer. Was ja nicht die Hand vor den Augen.

Da ich gerade Zeit hatte, beschloß ich, zur Probe sofort ein Feuer in den Ofen zu legen. Ein Feuer sollte es werden, gegen das der Druck von Moskau eine lächerliche Bagatelle war. Einen Präzessbrand wollte ich entrichten.

Nachdem ich einige ziongäule Rummern des Gesetzalziger für Kleinstädt und Nachbarstadt auf den Grund des Ofens gehetet hatte, tat ich ebenfalls ein lädiertes Staubteil und legte unter Aufsichtnahme einer halben Schachtel Streichholz von diesen Seelenherren Feuer.

Als ich nach einigen Minuten das Zimmer wieder betrat — ich hatte in der Zwischenzeit einen kleinen Ausflug zu den Lebendefunden meiner Witte gemacht, um mir dort die von ihr selbst als ausreichend geführte Handvoll Schalen zu "säubern" — wogte darin ein Rebeleimer. Was ja nicht die Hand vor den Augen.

Der Präzessbrand hatte sich noch nicht so recht entwickelt. Das Kleinstädtische Prezessenznis schwollt, und aus begierigem Zorn im hintergrunde der Rauch wie aus einem Fabrikofenraum, drangt sich mit einem wildgeordneten Glimm mit dem Schiebefenster in der laubenden Bude" umhauptete, wurde die Sache nicht besser. Im Grunde, die Haushaltung wurde von Schade zu Schade stärker und ich war nach daran, Gasalarm zu geben, als ich plötzlich entdeckte, daß die Wohnung des Oberamtes in den Ofen von ruckloser Hand mit einigen Ballen Zeitungszeitungen verstopft war, die den Rauch am Abziehen verhinderten und ihn gebietlicher zu dem schon mehrfach befürchteten Zorn im hintergrunde hindringten.

Als ich nach einigen Minuten das Zimmer wieder betrat — ich hatte in der Zwischenzeit einen kleinen Ausflug zu den Lebendefunden meiner Witte gemacht, um mir dort die von ihr selbst als ausreichend geführte Handvoll Schalen zu "säubern" — wogte darin ein Rebeleimer. Was ja nicht die Hand vor den Augen.

Der Präzessbrand hatte sich noch nicht so recht entwickelt. Das Kleinstädtische Prezessenznis schwollt, und aus begierigem Zorn im hintergrunde der Rauch wie aus einem Fabrikofenraum, drangt sich mit einem wildgeordneten Glimm mit dem Schiebefenster in der laubenden Bude" umhauptete, wurde die Sache nicht besser. Im Grunde, die Haushaltung wurde von Schade zu Schade stärker und ich war nach daran, Gasalarm zu geben, als ich plötzlich entdeckte, daß die Wohnung des Oberamtes in den Ofen von ruckloser Hand mit einigen Ballen Zeitungszeitungen verstopft war, die den Rauch am Abziehen verhinderten und ihn gebietlicher zu dem schon mehrfach befürchteten Zorn im hintergrunde hindringten.

Als ich nach einigen Minuten das Zimmer wieder betrat — ich hatte in der Zwischenzeit einen kleinen Ausflug zu den Lebendefunden meiner Witte gemacht, um mir dort die von ihr selbst als ausreichend geführte Handvoll Schalen zu "säubern" — wogte darin ein Rebeleimer. Was ja nicht die Hand vor den Augen.

Der Präzessbrand hatte sich noch nicht so recht entwickelt. Das Kleinstädtische Prezessenznis schwollt, und aus begierigem Zorn im hintergrunde der Rauch wie aus einem Fabrikofenraum, drangt sich mit einem wildgeordneten Glimm mit dem Schiebefenster in der laubenden Bude" umhauptete, wurde die Sache nicht besser. Im Grunde, die Haushaltung wurde von Schade zu Schade stärker und ich war nach daran, Gasalarm zu geben, als ich plötzlich entdeckte, daß die Wohnung des Oberamtes in den Ofen von ruckloser Hand mit einigen Ballen Zeitungszeitungen verstopft war, die den Rauch am Abziehen verhinderten und ihn gebietlicher zu dem schon mehrfach befürchteten Zorn im hintergrunde hindringten.

Als ich nach einigen Minuten das Zimmer wieder betrat — ich hatte in der Zwischenzeit einen kleinen Ausflug zu den Lebendefunden meiner Witte gemacht, um mir dort die von ihr selbst als ausreichend geführte Handvoll Schalen zu "säubern" — wogte darin ein Rebeleimer. Was ja nicht die Hand vor den Augen.

Der Präzessbrand hatte sich noch nicht so recht entwickelt. Das Kleinstädtische Prezessenznis schwollt, und aus begierigem Zorn im hintergrunde der Rauch wie aus einem Fabrikofenraum, drangt sich mit einem wildgeordneten Glimm mit dem Schiebefenster in der laubenden Bude" umhauptete, wurde die Sache nicht besser. Im Grunde, die Haushaltung wurde von Schade zu Schade stärker und ich war nach daran, Gasalarm zu geben, als ich plötzlich entdeckte, daß die Wohnung des Oberamtes in den Ofen von ruckloser Hand mit einigen Ballen Zeitungszeitungen verstopft war, die den Rauch am Abziehen verhinderten und ihn gebietlicher zu dem schon mehrfach befürchteten Zorn im hintergrunde hindringten.

Als ich nach einigen Minuten das Zimmer wieder betrat — ich hatte in der Zwischenzeit einen kleinen Ausflug zu den Lebendefunden meiner Witte gemacht, um mir dort die von ihr selbst als ausreichend geführte Handvoll Schalen zu "säubern" — wogte darin ein Rebeleimer. Was ja nicht die Hand vor den Augen.

Der Präzessbrand hatte sich noch nicht so recht entwickelt. Das Kleinstädtische Prezessenznis schwollt, und aus begierigem Zorn im hintergrunde der Rauch wie aus einem Fabrikofenraum, drangt sich mit einem wildgeordneten Glimm mit dem Schiebefenster in der laubenden Bude" umhauptete, wurde die Sache nicht besser. Im Grunde, die Haushaltung wurde von Schade zu Schade stärker und ich war nach daran, Gasalarm zu geben, als ich plötzlich entdeckte, daß die Wohnung des Oberamtes in den Ofen von ruckloser Hand mit einigen Ballen Zeitungszeitungen verstopft war, die den Rauch am Abziehen verhinderten und ihn gebietlicher zu dem schon mehrfach befürchteten Zorn im hintergrunde hindringten.

Als ich nach einigen Minuten das Zimmer wieder betrat — ich hatte in der Zwischenzeit einen kleinen Ausflug zu den Lebendefunden meiner Witte gemacht, um mir dort die von ihr selbst als ausreichend geführte Handvoll Schalen zu "säubern" — wogte darin ein Rebeleimer. Was ja nicht die Hand vor den Augen.

Der Präzessbrand hatte sich noch nicht so recht entwickelt. Das Kleinstädtische Prezessenznis schwollt, und aus begierigem Zorn im hintergrunde der Rauch wie aus einem Fabrikofenraum, drangt sich mit einem wildgeordneten Glimm mit dem Schiebefenster in der laubenden Bude" umhauptete, wurde die Sache nicht besser. Im Grunde, die Haushaltung wurde von Schade zu Schade stärker und ich war nach daran, Gasalarm zu geben, als ich plötzlich entdeckte, daß die Wohnung des Oberamtes in den Ofen von ruckloser Hand mit einigen Ballen Zeitungszeitungen verstopft war, die den Rauch am Abziehen verhinderten und ihn gebietlicher zu dem schon mehrfach befürchteten Zorn im hintergrunde hindringten.

Als ich nach einigen Minuten das Zimmer wieder betrat — ich hatte in der Zwischenzeit einen kleinen Ausflug zu den Lebendefunden meiner Witte gemacht, um mir dort die von ihr selbst als ausreichend geführte Handvoll Schalen zu "säubern" — wogte darin ein Rebeleimer. Was ja nicht die Hand vor den Augen.

Der Präzessbrand hatte sich noch nicht so recht entwickelt. Das Kleinstädtische Prezessenznis schwollt, und aus begierigem Zorn im hintergrunde der Rauch wie aus einem Fabrikofenraum, drangt sich mit einem wildgeordneten Glimm mit dem Schiebefenster in der laubenden Bude" umhauptete, wurde die Sache nicht besser. Im Grunde, die Haushaltung wurde von Schade zu Schade stärker und ich war nach daran, Gasalarm zu geben, als ich plötzlich entdeckte, daß die Wohnung des Oberamtes in den Ofen von ruckloser Hand mit einigen Ballen Zeitungszeitungen verstopft war, die den Rauch am Abziehen verhinderten und ihn gebietlicher zu dem schon mehrfach befürchteten Zorn im hintergrunde hindringten.

Als ich nach einigen Minuten das Zimmer wieder betrat — ich hatte in der Zwischenzeit einen kleinen Ausflug zu den Lebendefunden meiner Witte gemacht, um mir dort die von ihr selbst als ausreichend geführte Handvoll Schalen zu "säubern" — wogte darin ein Rebeleimer. Was ja nicht die Hand vor den Augen.

Der Präzessbrand hatte sich noch nicht so recht entwickelt. Das Kleinstädtische Prezessenznis schwollt, und aus begierigem Zorn im hintergrunde der Rauch wie aus einem Fabrikofenraum, drangt sich mit einem wildgeordneten Glimm mit dem Schiebefenster in der laubenden Bude" umhauptete, wurde die Sache nicht besser. Im Grunde, die Haushaltung wurde von Schade zu Schade stärker und ich war nach daran, Gasalarm zu geben, als ich plötzlich entdeckte, daß die Wohnung des Oberamtes in den Ofen von ruckloser Hand mit einigen Ballen Zeitungszeitungen verstopft war, die den Rauch am Abziehen verhinderten und ihn gebietlicher zu dem schon mehrfach befürchteten Zorn im hintergrunde hindringten.

Als ich nach einigen Minuten das Zimmer wieder betrat — ich hatte in der Zwischenzeit einen kleinen Ausflug zu den Lebendefunden meiner Witte gemacht, um mir dort die von ihr selbst als ausreichend geführte Handvoll Schalen zu "säubern" — wogte darin ein Rebeleimer. Was ja nicht die Hand vor den Augen.

Der Präzessbrand hatte sich noch nicht so recht entwickelt. Das Kleinstädtische Prezessenznis schwollt, und aus begierigem Zorn im hintergrunde der Rauch wie aus einem Fabrikofenraum, drangt sich mit einem wildgeordneten Glimm mit dem Schiebefenster in der laubenden Bude" umhauptete, wurde die Sache nicht besser. Im Grunde, die Haushaltung wurde von Schade zu Schade stärker und ich war nach daran, Gasalarm zu geben, als ich plötzlich entdeckte, daß die Wohnung des Oberamtes in den Ofen von ruckloser Hand mit einigen Ballen Zeitungszeitungen verstopft war, die den Rauch am Abziehen verhinderten und ihn gebietlicher zu dem schon mehrfach befürchteten Zorn im hintergrunde hindringten.

Als ich nach einigen Minuten das Zimmer wieder betrat — ich hatte in der Zwischenzeit einen kleinen Ausflug zu den Lebendefunden meiner Witte gemacht, um mir dort die von ihr selbst als ausreichend geführte Handvoll Schalen zu "säubern" — wogte darin ein Rebeleimer. Was ja nicht die Hand vor den Augen.

Im Nebenzimmer best. Schafft mir die Gedankenbitte, da sehr plötzlich der Zustand erschrocken auf und bleibt die Hoffnungswelt wie einen Fächer gespannt den Flügeln. „Nein — Mensch“ sagt er zum Kämpfer, „was haben Sie denn da angefangen?“ Das Kind in mir leben kann. „Hier haben Sie die Freiheit gehalten.“

„Nein — er hätte alle den Zustand übergeben. Was tun?“ — Provoziere, Strafzuhörer, Unangenehmes verschafft der Sorte wirdtant.

„Einer mag beschimpfen“, sieht eindeutig der Kämpfer. „Er steht von seiner Bank auf, hebt die Waffen der anderen hoch. „Hier“ — schnell — verschafft — verdrängt mich.

Der höchste Beamte sieht auf seinen Umarmen und weiß nicht, was er tun soll. „Hier“ — bringt mich gegen sich, und seine Hände als ausführender Bündner einmal im Griff behalten zu können, die die Söhne des anderen und die Tochter des Kämpfers sind.

„Hier“ — er hält mich fest, und die Hände bitten um Vergebung. „Hier“ — bringt mich gegen sich, und seine Hände bitten um Vergebung. „Hier“ — bringt mich gegen sich, und seine Hände bitten um Vergebung.

„Hier“ — er hält mich fest, und die Hände bitten um Vergebung. „Hier“ — bringt mich gegen sich, und seine Hände bitten um Vergebung.

„Hier“ — er hält mich fest, und die Hände bitten um Vergebung. „Hier“ — bringt mich gegen sich, und seine Hände bitten um Vergebung.

„Hier“ — er hält mich fest, und die Hände bitten um Vergebung. „Hier“ — bringt mich gegen sich, und seine Hände bitten um Vergebung.

„Hier“ — er hält mich fest, und die Hände bitten um Vergebung. „Hier“ — bringt mich gegen sich, und seine Hände bitten um Vergebung.

„Hier“ — er hält mich fest, und die Hände bitten um Vergebung. „Hier“ — bringt mich gegen sich, und seine Hände bitten um Vergebung.

„Hier“ — er hält mich fest, und die Hände bitten um Vergebung. „Hier“ — bringt mich gegen sich, und seine Hände bitten um Vergebung.

„Hier“ — er hält mich fest, und die Hände bitten um Vergebung. „Hier“ — bringt mich gegen sich, und seine Hände bitten um Vergebung.

„Hier“ — er hält mich fest, und die Hände bitten um Vergebung. „Hier“ — bringt mich gegen sich, und seine Hände bitten um Vergebung.

„Hier“ — er hält mich fest, und die Hände bitten um Vergebung. „Hier“ — bringt mich gegen sich, und seine Hände bitten um Vergebung.

„Hier“ — er hält mich fest, und die Hände bitten um Vergebung. „Hier“ — bringt mich gegen sich, und seine Hände bitten um Vergebung.

„Hier“ — er hält mich fest, und die Hände bitten um Vergebung. „Hier“ — bringt mich gegen sich, und seine Hände bitten um Vergebung.

„Hier“ — er hält mich fest, und die Hände bitten um Vergebung. „Hier“ — bringt mich gegen sich, und seine Hände bitten um Vergebung.

„Hier“ — er hält mich fest, und die Hände bitten um Vergebung. „Hier“ — bringt mich gegen sich, und seine Hände bitten um Vergebung.

„Hier“ — er hält mich fest, und die Hände bitten um Vergebung. „Hier“ — bringt mich gegen sich, und seine Hände bitten um Vergebung.

„Hier“ — er hält mich fest, und die Hände bitten um Vergebung. „Hier“ — bringt mich gegen sich, und seine Hände bitten um Vergebung.

„Hier“ — er hält mich fest, und die Hände bitten um Vergebung. „Hier“ — bringt mich gegen sich, und seine Hände bitten um Vergebung.

„Hier“ — er hält mich fest, und die Hände bitten um Vergebung. „Hier“ — bringt mich gegen sich, und seine Hände bitten um Vergebung.

„Hier“ — er hält mich fest, und die Hände bitten um Vergebung. „Hier“ — bringt mich gegen sich, und seine Hände bitten um Vergebung.

„Hier“ — er hält mich fest, und die Hände bitten um Vergebung. „Hier“ — bringt mich gegen sich, und seine Hände bitten um Vergebung.

„Hier“ — er hält mich fest, und die Hände bitten um Vergebung. „Hier“ — bringt mich gegen sich, und seine Hände bitten um Vergebung.

„Hier“ — er hält mich fest, und die Hände bitten um Vergebung. „Hier“ — bringt mich gegen sich, und seine Hände bitten um Vergebung.

„Hier“ — er hält mich fest, und die Hände bitten um Vergebung. „Hier“ — bringt mich gegen sich, und seine Hände bitten um Vergebung.

„Hier“ — er hält mich fest, und die Hände bitten um Vergebung. „Hier“ — bringt mich gegen sich, und seine Hände bitten um Vergebung.

„Hier“ — er hält mich fest, und die Hände bitten um Vergebung. „Hier“ — bringt mich gegen sich, und seine Hände bitten um Vergebung.

„Hier“ — er hält mich fest, und die Hände bitten um Vergebung. „Hier“ — bringt mich gegen sich, und seine Hände bitten um Vergebung.

„Hier“ — er hält mich fest, und die Hände bitten um Vergebung. „Hier“ — bringt mich gegen sich, und seine Hände bitten um Vergebung.

„Hier“ — er hält mich fest, und die Hände bitten um Vergebung. „Hier“ — bringt mich gegen sich, und seine Hände bitten um Vergebung.

„Hier“ — er hält mich fest, und die Hände bitten um Vergebung. „Hier“ — bringt mich gegen sich, und seine Hände bitten um Vergebung.

„Hier“ — er hält mich fest, und die Hände bitten um Vergebung. „Hier“ — bringt mich gegen sich, und seine Hände bitten um Vergebung.

„Hier“ — er hält mich fest, und die Hände bitten um Vergebung. „Hier“ — bringt mich gegen sich, und seine Hände bitten um Vergebung.

„Hier“ — er hält mich fest, und die Hände bitten um Vergebung. „Hier“ — bringt mich gegen sich, und seine Hände bitten um Vergebung.

„Hier“ — er hält mich fest, und die Hände bitten um Vergebung. „Hier“ — bringt mich gegen sich, und seine Hände bitten um Vergebung.

„Hier“ — er hält mich fest, und die Hände bitten um Vergebung. „Hier“ — bringt mich gegen sich, und seine Hände bitten um Vergebung.

„Hier“ — er hält mich fest, und die Hände bitten um Vergebung. „Hier“ — bringt mich gegen sich, und seine Hände bitten um Vergebung.

„Hier“ — er hält mich fest, und die Hände bitten um Vergebung. „Hier“ — bringt mich gegen sich, und seine Hände bitten um Vergebung.

„Hier“ — er hält mich fest, und die Hände bitten um Vergebung. „Hier“ — bringt mich gegen sich, und seine Hände bitten um Vergebung.

„Hier“ — er hält mich fest, und die Hände bitten um Vergebung. „Hier“ — bringt mich gegen sich, und seine Hände bitten um Vergebung.

er sehen wollte, wie und wo die Frau lebte, die es meiner Meinung nach sehr gewünscht schien, zu der zu gehen.

Ich fand das sehr berechtigt, daß er sich einma sehen wollte, wie ich häuse; und so hörte ich dann gleich in den ersten Tagen zum Tee geben.

Er war mir also plötzlich, als ob er nicht mehr erwarten, als ich mich in die Wohnung, die ich vor ihm auf dem Tisch saß, setzte.

„Hier“ — er saß auf dem Stuhl, und ich saß auf dem Stuhl.

„Hier“ — er saß auf dem Stuhl, und ich saß auf dem Stuhl.

„Hier“ — er saß auf dem Stuhl, und ich saß auf dem Stuhl.

„Hier“ — er saß auf dem Stuhl, und ich saß auf dem Stuhl.

„Hier“ — er saß auf dem Stuhl, und ich saß auf dem Stuhl.

„Hier“ — er saß auf dem Stuhl, und ich saß auf dem Stuhl.

„Hier“ — er saß auf dem Stuhl, und ich saß auf dem Stuhl.

„Hier“ — er saß auf dem Stuhl, und ich saß auf dem Stuhl.

„Hier“ — er saß auf dem Stuhl, und ich saß auf dem Stuhl.

„Hier“ — er saß auf dem Stuhl, und ich saß auf dem Stuhl.

„Hier“ — er saß auf dem Stuhl, und ich saß auf dem Stuhl.

„Hier“ — er saß auf dem Stuhl, und ich saß auf dem Stuhl.

„Hier“ — er saß auf dem Stuhl, und ich saß auf dem Stuhl.

„Hier“ — er saß auf dem Stuhl, und ich saß auf dem Stuhl.

„Hier“ — er saß auf dem Stuhl, und ich saß auf dem Stuhl.

„Hier“ — er saß auf dem Stuhl, und ich saß auf dem Stuhl.

„Hier“ — er saß auf dem Stuhl, und ich saß auf dem Stuhl.

„Hier“ — er saß auf dem Stuhl, und ich saß auf dem Stuhl.

„Hier“ — er saß auf dem Stuhl, und ich saß auf dem Stuhl.

„Hier“ — er saß auf dem Stuhl, und ich saß auf dem Stuhl.

„Hier“ — er saß auf dem Stuhl, und ich saß auf dem Stuhl.

„Hier“ — er saß auf dem Stuhl, und ich saß auf dem Stuhl.

„Hier“ — er saß auf dem Stuhl, und ich saß auf dem Stuhl.

„Hier“ — er saß auf dem Stuhl, und ich saß auf dem Stuhl.

„Hier“ — er saß auf dem Stuhl, und ich saß auf dem Stuhl.

„Hier“ — er saß auf dem Stuhl, und ich saß auf dem Stuhl.

„Hier“ — er saß auf dem Stuhl, und ich saß auf dem Stuhl.

„Hier“ — er saß auf dem Stuhl, und ich saß auf dem Stuhl.

„Hier“ — er saß auf dem Stuhl, und ich saß auf dem Stuhl.

„Hier“ — er saß auf dem Stuhl, und ich saß auf dem Stuhl.

„Hier“ — er saß auf dem Stuhl, und ich saß auf dem Stuhl.

„Hier“ — er saß auf dem Stuhl, und ich saß auf dem Stuhl.

„Hier“ — er saß auf dem Stuhl, und ich saß auf dem Stuhl.

„Hier“ — er saß auf dem Stuhl, und ich saß auf dem Stuhl.

„Hier“ — er saß auf dem Stuhl, und ich saß auf dem Stuhl.

„Hier“ — er saß auf dem Stuhl, und ich saß auf dem Stuhl.

„Hier“ — er saß auf dem Stuhl, und ich saß auf dem Stuhl.

„Hier“ — er saß auf dem Stuhl, und ich saß auf dem Stuhl.

„Hier“ — er saß auf dem Stuhl, und ich saß auf dem Stuhl.

„Hier“ — er saß auf dem Stuhl, und ich saß auf dem Stuhl.

„Hier“ — er saß auf dem Stuhl, und ich saß auf dem Stuhl.

„Hier“ — er saß auf dem Stuhl, und ich saß auf dem Stuhl.

„Hier“ — er saß auf dem Stuhl, und ich saß auf dem Stuhl.

„Hier“ — er saß auf dem Stuhl, und ich saß auf dem Stuhl.

„Hier“ — er saß auf dem Stuhl, und ich saß auf dem Stuhl.

# Persil

das unüberfroffene Waschmittel



halbe Arbeit billiges  
Waschen und die Wäsche fadellos  
(Nur in der bekannten Packung)  
niemals lose.

Kraftlebertran-Emulsion für Schweine und Küter, Viehtran, Futterkalk, Frischpulver, sämtliche für Tiere gebrauchten Kräuter und Drogen in bester Beschaffenheit empfohlen. Drogerie Aug. Roth, Bad Ems und Filiale gegenüber dem Kurhaus.

## Für Gemeindekassen

Lieferzettel und Kassenquittungen für Hauszinssteuer vorrätig

H. Car. Sommer  
Bad Ems u. Diez.

## olkerei Süssrahmbutter

täglich frisch in  $\frac{1}{2}$  und 1 Pfund-Stücken bei

**Kad Ems.**

## ZAHN-PRAXIS

P. Roggendorf, Dentist

Bahnhofstr. 81,

Spezialität: Zahnersatz ohne Gaumenplatte unter Garantie für tadellosen Sitz. Zahnziehen und Behandlung nach neuester Methode.

Reparaturen innerhalb eines Tages.

## Kohlen, Koks, Brickets, Brennholz

empfiehlt bei guter und schneller Bedienung

**Oppenheim, Bad Ems.** Telefon 213-

## Ihre Möbel

kauften Sie am besten im

### Möbellager

d. Schreinervereinigung Bad Ems

Coblenzer Strasse 5.



Und für den Umsatz  
aufzunehmen braucht man  
**Ermin!**  
Gesetzl. Spez. Doktor auf zehn  
Jahre mit einer Garantie von  
100% an die Qualität, aber  
seitens **Ermin** gegründet.  
Allemannische Hersteller  
CHEMISCHE FABRIK WITTICH  
in WITTICH/Rhld.

## Möbliert. Wohn- u. Schlafzimmer

zu vermieten. Angebote bis 18.850,- an die Ge-  
schäftsstelle Diez.

## Eisenstein- u. Mangan- Erze

zu kaufen gesucht. Offer-  
t. P. 11.1197 an Alas Rassen-  
stein & Vogler, Frankfurt-M.

Ca. 100 Kuben

## Ackerland

und 60 Kuben

## Wiesen

im Distrikt Langenloch (Wiesbaden) zu verschenken,  
Braubachstr. 40 part.

Bad Ems.

## Viert zu meine Sprechstunden

auf 8-9, 11-1, 3-5 Uhr.

Samstag nachmittags und

Sonntag nur nach Anmel-  
dung.

## Dr. Eversheim,

Angenaaar

Coblenz, Karlsburgstr. 15

Nano Festhalle.

Coblenz. 8. Okt. 1924.

## Metallbetten

Stahlmatratzen, Kinder-  
betten direkt an Private

Katalog 18 N. frei. Emen-  
möbelfabrik Stahl (Thür)

Am Markt 20,

Fernruf 1640

## Frisches Mädchen

für Zimmer u. Küche sucht  
Hotel Viktoria

Diez.

10-10 Zeitner

## Heu

zu kaufen gesucht. Ange-  
bote bis 28. Oktober an

Th. Josefa, Diez.

Wilhelmstraße 2.

Ca. 100 Kuben

## TORPEDO

SCHREIBMASCHINE

WEILWERKE AG FRANKFURT 4. RÖDELHEIM

Am Markt 20,

Fernruf 1640

Der Einkauf von Betten ist Vertrauenssache!

## Fertige Betten Billigste Preise!

Folgende Betten sind von ganz vorzüglicher  
Qualität und aus echt rotem garantiert feder-  
dichtem Material hergestellt. Die Füllung ist reichlich

**Bett Nr. 1 1½ schlaf.** 2 schlaf. Füllung 12 Pfund  
mit weichen Federn. Oberbett 39,-  
reichlich gefüllt 2 Kissen à 12,- 25,-  
zusammen 64,- 79,-

**Bett Nr. 2 1½ schlaf.** 2 schlaf. Füllung 12 Pfund  
mit extra weichen Halbf. Oberbett 49,-  
reichlich gefüllt 2 Kissen à 15,- 30,-  
zusammen 79,- 94,-

**Bett Nr. 3 1½ schlaf.** 2 schlaf. Füllung 12 Pfund  
mit (Ja, Ha) badenmatisch. Oberbett 53,-  
reichlich gefüllt 2 Kissen à 16,- 32,-  
zusammen 85,- 100,-

Von obigen Betten werden auch einzelne Teile abgegeben  
**Kaufhaus**

## A. Koenigsberger, Diez

## Vereinsnachrichten Diez [3]

### Männergesangverein "Harmonie".

Zum Sängertag am Sonntag, den 25. Oktober,

3 Uhr nachmittags sind alle passiven Mitglieder

und Freunde freundlich eingeladen.

### Private Bauhandwerkerschule

Flaschenstr. 16 COBLENZ gegr. 1901.

Schulrichtung: Josef Mayer, Architekt.

Beginn der Winter-Kursus: 5. November.

Beste Vorbereitung für jeden Handwerker und zur nämlichen Berufswissenschaft.

Schüleraufnahme vom 14. Lebensjahr ab.

Ermäßigung auf der Eisenbahn. Anmeldungen

baldest erwünscht.

1 der schnell schmelzende Präparaten.

2 der starken Druck vom Hände Füllung.

3 der Handgriffstellen, der sich zusammen-  
rollt und Druck und Schmerzen verursacht.

## Schmerhaft oder unblutig?

### Nehmungs-Binden oder Kuklit?

Die oben abgebildete sogenannte Hühneraugen-Blende ist veraltet und sonst überlebt. Das Kuklit-Hühneraugen-Plaster existiert zwar noch keine 20 Jahre, sondern erst seitlich 5 Jahren. Es hat eine sehr gute Wirkung, kann viele Millionen Patienten geheilt haben. Es ist sehr leicht, sehr schnell und zieht sich nicht wieder. Nehmen Sie doch einen Versuch.

Wir haben eine Blende, die nach dem Entfernen einiger Minuten verschwindet. Der Film besteht aus einer Art Klebefolie, welche das Blatt des Kuklit-Hühneraugen-Plasters ist. Diese Blende wird nach dem Entfernen wieder aufgeklebt. Das Schleifen, das die Blende umgibt, um das Zeitalter derselben und die damit verursachten Erscheinungen zu verhindern, ist ebenfalls aus dem Kuklit-Hühneraugen-Plaster hergestellt.

Die Verwirrung ist in den heutigen Zeiten wohl nicht schwer!

Der Kuklit-Hühneraugen-Blende hat diese Fähigkeit, soll nicht sehr leicht zusammen und zieht am Stompe fest. Auch diese zusammengerollte Stellen breiten diese Schleife und Quellen und dann wieder aus.

Sie können sie nicht mehr entfernen. Nehmen Sie doch einen Versuch.

Kuklit und lassen Sie sich nicht durch Verkäufer täuschen, weil sie ebenso oft vorgelegt werden.

Heute können Sie diese Blende nicht mehr kaufen. Nehmen Sie doch einen Versuch.

Das ebenfalls in vielen Millionen Blättern bewährte Kuklit-Blatt wird nicht mehr hergestellt.

Die Kuklit-Fabrik ist in der Stadt Coblenz.

Preis je Blatt 30 Pfennig. Durchschnittpreis je Pfennig 28 Pfennig. Auch dieser vorzügliche Preis wird nötigstens hochgehalten. Es gelingt also nur bei der Packung.

Die Kuklit-Fabrik ist in der Stadt Coblenz.

Kuklit-Fabrik Groß-Gasse bei Handelsburg.

Rheinische Landesbank Nassauische Sparkasse

Hauptgeschäft: Wiesbaden, Rheinstraße 42-44.  
32 Filialen an allen größeren Plätzen des Regio-  
nungsbezirks Wiesbaden, 100 Sammelstellen.

Ausführung aller bankmäßigen Geschäfte,  
Eröffnung laufender Rechnungen, An- und Verkauf  
ausländischer Zahlungsmittel. Ausführung von  
Börsenauflagen an allen Börsen des In- und Aus-  
lands. Kreditbüro. Akkreditierungen im In- und  
Ausland.

Annahme von Sparkassenlagen auf werbendig-  
erer Grundlage.

Auskünfte bereitwillig durch unsere Kästen.

Direktion der Nassauischen Landesbank,

Unsere altbewährten ja. Qualitäten in

## Pa. Klöppel-Spitzen

initiiert und echt zu billigsten Preisen.

### Enorme Auswahl

#### Klöppelspitzen

1 cm breit . . . . . 0.07

1½ cm . . . . . 0.15

4 cm . . . . . 0.25

9 cm . . . . . 0.55

10 cm . . . . . 0.70

Reiche Auswahl in

### Valenciennes- und Filetspitzen

ferner

Spezial Seidenbattist, doppelbr. Mir. 1.35

Schwerer Voll-Volle, weiß, doppelbr. 2.20

farbig, . . . . . 2.60

Gemust. Mull Meter von 2.65 in

Hemdenpass Stek. 1.20, 1.40, 1.70, 1.80

Stores, Handarbeit von 21.50 in

### Spitzenhaus

#### Trompler

COBLENZ, Götzenplatz 4.

Beachten Sie meine Schaufenster!

Mutterberatung Bad Ems.

Mittwoch nachmittag von 2-4 Uhr in der Stein-  
straße: Sprechstunde der Fürsorgeschwester und  
Mutterberatung.

## DAPOLIN

33 Pfg. pro Liter

vom D.A.P.G. Depot:

### Biller & Co.,

Auto-Reparatur, Bad Ems,

Römerstr. 58. Fernspr. 258.